MANUSCRIPTA
INSTITUTI OSSOLINIANI
I. 3338/1.

3338

Teka Jarochowskiego

T. II sz. 1

Allerdurchl. Großm. König
Allergn. H. u. H.

Was ich in meinem allerunterthenigsten letztern vom 6 dies
ses vermuthet, ist seither guten Theils erfolget, indem der Kö=
nig von Pohlen den Kayss. Ambassadeur und mich zu einer
Zeit nach hofe fordern laßen, und nach vorgängiger
ouverture, welchergestalt nunmehr alle einlauffende
nachrichten dahin conspiriren, daß der König von Schwe=
den völlig beschloßen einen einfall in hiesige landen
Zu thun auch dero behueff bereits seine trouppen Zum
Marsch beordert und ein lager auff den gräntzen von
Schlesien bey Lekne abstechen laßen p. M. von uns zu
wißen verlangen, was unßere allergn. herrschafft
bey der Sache wohl Zuthun gesonnen und ob Sie sich
der in den Tractaten sowohl alß verschiedenen Schrei=
ben in eun eventum vertrösteten hülffe und garantie
versichert halten könten? wie wir vorhero schon
von dem anbringen einige vorläuffige information

~~und~~ gehabt und uns darüber mit einander vernommen,
so antwortete der Kayserl.e ambassadeur darauff Zuerst
in generalibus also: Daß wie Ihr. Kayserl.e Mayst. in
allen ihren alliances die conservation und befestigung
der ruhe in dem Römischen reiche Zum principal-
zweck mitgesetzet und stipuliret, auch noch in den
letzten tractaten, ~~sax~~ der Mylord Marlborough in Berlin
auffgerichtet, ein gleiches conditioniret und nahmentl.
der Ober-Sächsische Crayß unter die gesambte garantie
auffgenommen worden, also auch ihres orths casu exi-
stente zu dessen erfüllung, so viel sie vermögten, bey
Zutragen nicht ermangeln würden, wann nur andere
auch dergleichen thun und zu einem so heilsahmen
wercke mit concurriren wolten. Meine antwortt
war, daß wie Ihr. Mt. dem Könige von Pohlen so-
wohl alß dem Kayserl.n ambassadeur nicht unbedank
seyn könte /: mit was eiffer E. K. M. bißhero auff

ein concert:/ zu beförderung eines raisonnablen frie=
dens und zu vorkommung neuer tröublen im Reich
(: wiewohl vergeblich arbeiten:/ lassen, also ich auch
wohl an dero statt versichern dürffte, daß sie gleich=
falls ihres höchsten orths zu erreichung dieses gemein=
samen Zwecks ferner weit gerne concurriren und an
deme so dero beliebt von allerseits hohen alliirten
(: mittelst eines gesambten concerts:/ dürffte gut und nö=
thig befunden und von E. K. M. prosiret werden können,
es nicht erwinden lassen würden. Ihr. Mayst. der König
von Pohlen regerirten, wie daß die gefahr vor der Thür
und (: bevor ein solches concert zum stande würde ge=
bracht werden können:/ ihre lande leicht überschwemmet
und sie ad extrema gezwungen seyn möchten; alß aber
der ambassadeur und ich darauff vorstelleten, daß
(: da dieses werck das Römische reich und alle alliir=
te mit angienge, auch gesambter hand darüber billig

müske gehandelt und conveniret werden, frageten :/ Ihr. Mt. weiter /: was dann der zweck und der Inhalt sothanen concerts seyn solte :/. Wir Könten hierauff nicht anders replic̃iren, alß daß sich /: solches bey der handelung schon zeigen würde und :/ Ihr. Mayst. wohl selbst gnädigst judicirten, wie daß /: wir auff solche particularia nicht instruiret seyn Könten dennoch :/ unsere gedancken daß falß ohne maßgebung zu eröffnen, würde /: offtermeldes concert häubtsächlich darin bestehen müßen, daß wann communi nomine noch einmahl der König in Schweden von oberwehntem vorhaben dehortiret worden und derselbe :/ nichts desoweniger solches ins werck zu setzen oder nicht zurück Kehren wolte, allerseits verabredet würde, was dann ein :/ jeder /: bey zu tragen umb gleich wohl den intendirten zweck zu erreichen :/. Ihr. Mt. schienen solches zu approbiren wie Sie dann zu dem ende /: und umb den Schlusz eines solchen concerts auch :/

Ihres orths /: auff alle wege zu befordern :/ die resolution ge-
faßet, noch diese woche den General Flemming nach Berlin
/: von welchem hoffe man sich den noch je länger je mehr
defiriret :/ und den general major Wackerbarth /: weiln er
bey dem hertzogen von Marlborough in gutem credit seyn soll
nach Holland :/ abzufertigen dabey aber von dem Kayßn
ambassadeur und mir verlanget unsere allergn. herr-
schafft zu ersuchen /: Ihre ministros in Holland und an-
derwerts gemeßen zu beordren, das werck mit zu appuy-
iren daß ich auch en particulier die sache dem envoyé
von Stöcken im Haag :/ recommendiren /: wolte :/ so wir
zuthun versprochen /: jedoch werde ich dabey dem von
Stöcken :/ zuschreiben /: wie daß ich mich deßen nicht :/
entbrechen /: können, er sich aber an seine ordres :/ schon
/: zu halten :/ wißen würde. Nachdem dieses also passiret
/: verfiele der König in Polen auff E.M. trouppen in der Ober-
Pfaltz :/ mit bezeugung, wie sie gerne sehen würden wann

10.

P. S.

Uber die furcht wegen einer Schwedischen invasion dürffte die rückreise des Königs nach Pohlen wohl gar bis zu anfang der campagne verschoben werden.

12.

Allerdurchl. groszm. K.
Allergn. K. u. H.

Da seit meinem allerunt. letztern J. Mt. der König von Pohlen in allerhand wege occupiret gewesen, daß niemand zu deroselben kommen können, so habe ich vor dieses mahl sonst weiter nichts allerunt. zu berichten, als was ich von dem Hrn Ober hoffmarschalck, so mir gestern die ehre gethan, bey mir wieder ein zu sprechen, vernommen, darinnen bestehend, daß die vorige nachricht wegen einer baldigen invasion der Schweden in hiesige landen nicht in allen stücken continuire, und man hingegen berichtet sey, als ob der König von Schweden eine tour nach Pommern gethan: daß jedoch die gefahr wegen angeregter invasion noch nicht cessire, dero behueff auch an nöthiger gegenveranstaltung nichts verabsäumet /: und die resolvirte schickungen nach Berlin und Holland :/ unverlängt vor sich gehen würden, so dann daß die ordre wegen der alternations-sache schon nach Regenspurg an den grafen

von Werthern fortgesandt sey, mir auch davon ein extract, weil mehrere materien dabey annectirt worden, communicirt werden solde; wovon ich dann heute E. K. M. abgesandten daselbst part gebe und solchen extract bey der folgenden post allerunt. zu überschicken verhoffe. ferner, daß /: der von Botmar von hinnen gereiset :/ und sich seiner /: hieselbst gehabten negotiation nicht :/ zu rühmen haben würde, und schließl. daß im fall die oberwehnte Schwedische invasion /: nicht in kürtzem vor sich gehen solde, der König in Polen :/ wohl /: unversehens nach Polen zurück kehren und seinen weg wieder nehmen :/ dürffte. Als ich vor solcher empfangenen visite schon E. K. M. allergn. ordre vom 3 dieses erhalten, habe ich nicht undienlich erachtet ihme dem oberhoffmarschallen von dem punct /: so des general majoren Ellebrachts vorhabende werbung betrifft :/ part zu geben und dessen gedancken über die mit /: ermeltem general major :/ hiebevor errichtete /: Capitulationen :/ zu sondiren, welcher sich aber nicht recht darüber explicirren wollen, sondern die sache an J. M. den König von Pohlen selbsten verwiese, je-

doch so viel sich wohl vermerken liesse /: daß wann nur
das geld aus zu finden :/ der schluß der sache nicht eben schwer
fallen dürffte. Wann ich mit J:M: dem Könige von Pohlen selb-
sten darauß werde gesprochen haben, werde ich nicht unterla-
ßen /: mit mehr ermeltem general majoren :/ deßfalß nach E: K:
M: allergnädigsten befehl in correspondentz zu treten. Der junge
Lubomiroki der Starosta Spiski genant, soll nach allerhand ver-
übten insolentien sich nach des Königs von Schweden haupt-
quartier mit etwa 800 pferden retiriret haben. Sey nen gu-
tern, so sehr considerabel seyn, dürffte, es wohl nicht besser
gehen alß den Sapiehischen und wie es scheinet, wird ihrer
bey der restitution von dem sort und außgange des krieges
hinführo dependiren. Der Chronfeldherr und dessen brüder
geben in zwischen beständig alle proben von treue und fermeté,
und wird E: K: M: officiis deßfalß ein großes attribuiret.
Ich bin von dem Chronfeldherrn ersuchet worden ei-
nem von ihm anhero geschickten obristleutenant von
Hoverbek dahin an hand zu gehen, damit diesem ein ge-
wißes ihme versprochnes geldt samt einer quantität ge-
wehren zu montirung eines dragoner-regiments ent-

richtet und abgefolget werden möge, woraus ich auch viel thunl. nicht manquiren werde. Von Berlin bringet die heutige post, daß der Schwedische ambassadeur bey dem Könige von Preußen und dem chron-prinzen eine sogenante cabinetsaudientz tête à tête gehabt, worüber allerhand speculationes gemacht werden sollen. Ich bitte im übrigen allerunt., daß mein heutiges hie neben folgendes allergehors. memorial*) in allergn. consideration gezogen werden möge, und werde etc. etc.

Dresden d. 13
Mart. 1705

T. B. von Jessen.

*) dieses memorial fehlt.
F. Jessen

Allerdurchl. großm. K.

Allergn. K. u. herr.

Meine letzte allerunt. relation war vom 13 dieses. Ich hatte darauff vorgestern die gnade den König von Pohlen fast eine stunde wieder zu entreteniren, da ich dann J. M. im nahmen E. K. M. zufodrist danckte, daß deroselben sie /: von des von Botmar anbringen part geben :/ wollen, jhre antworth war wie vorhin /: daß nemblich seine negociation und große protestationen nichtes anders :/ pro objecto gehabt /: alß den König in Pohlen in die 9te chur-sache noch weiter zu engagiren, und wie ihm solches :/ gefehlet, /: sey er bald wieder zurück gegangen. Ich rühmete die hierunter :/ gebrauchte /: vorsichtigkeit und recommandirte :/ zufolge E. K. M. allergn. rescripti vom 3 dieses so bisz dato das letztere /: sich mit ermeltem fürstl. hause ferner wohl vorzusehen :/. Negst dem verfielen wir auff /: des general majoren Ellebrachts vorhabende werbung und nach dem jhr. Mayt. gefraget ob :/ er sich noch nicht /: wegen der conditionen

herausgelaßen :/ erinnerte /: ich sie der :/ vorhin /: mit ihm errichteten capitulationen, so sie darauff von mir zum plan der neuen :/ begehreten und mir ihre meinung darüber eröffnen laßen wolten; so aber noch nicht geschehen, auch anjetzo unnöthig, da gestern abendt d. gedr. /: General major Ellebracht :/ unter dem protext einer noch habenden forderung allhier angelanget und also nun selbst alles wird behandeln und verabreden können. J. M. interrompirten diese materie mit communicirung deßen, so von den Schwedischen mouvements weiter eingelauffen, wie zwar ein corpo nach der seiten Warschau destiniret seyn solle, der könig von Schweden aber noch immerhin sich auff den Schlesischen gräntzen auffhalte, und was man in contrarium geschrieben, ~~nur~~ nur eine muthmaßung gewesen, und da die gefahr vor eine irruption in hiesige landen also noch nicht cessirte, so ließen sie

dahero auch an veranstaltung deßen, so zur möglichsten
defension erforderl. nichts erwinden, wie sie dann gleich
falls /: den von Flemming :/ ohne längern verschub /: an
den König in Preußen von deßen hofe :/ anstatt /: des von Wac=
Kerbarth :/ weiln /: der duc de Marleborough :/ sich nicht /: in
Holland auffzuhalten, sondern so forth nach Wien zu gehen :/
beordert seyn soll /: an die general staaten absenden wür=
den :/. J. M. /: erkündigten sich hierbey, was ich von E. M.
trouppen in der Ober-Pfaltz :/ etwa ferner vernommen
/: und was der zweyte expresser, so von dem Kayser nach
Copenhagen gesandt worden :/ auß gerichtet /: und wie
ich darauff in generalibus antwortete, daß mir solches
noch nicht bekandt, dennoch sich bald eüßern würde :/
sagten sie weiter /: was gestalt der Kayser nicht :/ im
stande /: wehre E. M. das jenige zu prostiren, was :/
nach ihrer nachricht /: von ihme verlanget seye, und :/
schienen also /: sich noch die feste hoffnung zu machen,
es würden ermelte trouppen wenigstens, so bald nicht

nach Italien gehen, welche hoffnung ich in zweiffel zu
ziehen eben nicht nöhtig erachtet :/. Sonsten bekräfftig-
ten F. M. auch von neuen /: daß sie noch diesen monahts
ihre Trouppen in :/ diversen (: corps wollen zu sammen
kommen laßen :/ woraüß nicht abzunehmen /: daß sie :/
wie der oberhoffmarschalck selbst und mit ihme ande-
re vermüthet /: so bald nach Pohlen zurück zu kehren
entschloßen seyn müßen. der von Patkül, mit dem
nun alles wieder güth, ob es aber lange :/ dauern wer-
de /: ungewiß, rahtet insonderheit nicht von hinnen
zu gehen, ehe die gefahr für eine Schwedische invasion
vorbey und die sachen alhier in bessere verfaßung gesetz-
zet worden :/ damit aber /: solches /: kein präjuditz
in Polen verursache, wird man den crohn groß feld-
herrn satisfaction geben (worauff ich bißhero ge-
nug gedrungen), und ist seinen söhnen schon geld
gezahlet umb nach Prage auff :/ dortige /: universitet
zu gehen, von mir auch durch oberwehnten von Pat-

kul verlanget worden an den crohn großfeldherrn zu:/ ~~schreiben~~ /: umb ihn im Nahmen E. M. in seinen:/ biß dato /: bezeugeten guten sentiments, so viel mehr zu confirmiren, so ich so viel leichter thun kan, als der crohngroßfeldherr mir in beykommendem schreiben zu dergleichen correspondence selbst von neuen anlaß gegeben:/ und wird hoffentl. /: darunter gegen E. M. intention nicht gehandelt werden:/. Des Königs von Preußen cammerherr der von Marschalck hat unvermuthl. seinen rappel empfangen auch schon seine abschieds audientz gehabt. /: Er tesmoignirte mir:/ vorgestern auff dem schloße /: waßmaßen er noch vor seiner abreise mit mir über die religion und einige andere wichtige sachen zu conferiren:/ hätte /: und desfals heute oder morgen zu mir kommen wolte, so ich erwarten werde:/.

Von Sachsen Gotha ist der Geheimterath Schleinitz allhier und schon öffters bey mir gewesen. Er contestiret viel von der devotion, so sein gnädigster herr

vor E. K. M. haben soll; :/ hier aber will er noch nicht viel gehör finden :/. Ob ihme einige gegencontestation zumachen dependiret von E. K. M. allergn. Willen und ordre, so viel ich indeßen auß seinen discursen spüren können /: wird sein herr in der hannoverischen chursache und gegen die anwachßende prepotentz des hauses Hannover sich jederzeit gerne mit E. M. vernehmen, wan nur andere auch wieder mit herbey gezogen werden können. Er ist :/ persuadiret /: daß durch E. M. gehindert worden, daß der von Botmar alhier nicht reussiret :/ und muß apparentl. /: er, Botmar :/ es selbsten auch geglaubet haben, weiln /: er ohne einige notification noch höfflichkeit mir zu thun, außer daß er mich einmahl zu hoffe abordiret von hinnen gereiset :/. Der cardinal primat ist, wie der König von Pohlen und der ~~[illegible]~~ Chrongroßcantzler mir solches bekräfftiget, von neuen nach Rom citiret worden, und

obgleich einer der frantzösischen cardinälen den pabst davon
zu detourniren gesucht, hätte es doch nichts verfangen wol
len, sondern der pabst unter andern repliciret, daß da
der König von Franckreich den cardinal de Bouillon
nach Franckreich gefodert, und er als ein gebohrner un-
terthan, obgleich decanus des protendirten sacri collegii
pariren müßen, man ihme nicht den gehorsam in die-
sem casu würde disputirl. machen wollen noch können.
Ich ersterbe etc.

Dresden d 17 Mart. 1705.

T. B. von Jessen.

P. S.

Es laßen sich eben da ich diese relation auff die
post schicken will, bey mir anmelden der hg. v. Pal
kul, der oberhoffmarschalck und der graff Flemming
umb auff befehl j: m. des Konigs von Pohlen mit mir
über ein und das ander zu communiciren. Es be-
trifft zweifels frey j: des von Flemming reise zu dem

König in Preußen und des Königes in Polen retour
nach Polen: / so von neuen sehr pressiret werden
soll. Künfftig Freytag, ob Gott will, werde davon
ein mehrers allerunterth. berichten können.

Monsieur.

M. Hoüerbeck mon leutenant colonel de dragons me mandé, que vostre excellence entre tous, aux quels il á esté reccomandé a bien voülu avec de plus de bonté luy assister dans les interets pour lesquels il á esté envoyé, dont me trouvant sensiblement obligé, je viens par la presente la remercier tres humblement. Je vois que le dit officier será obligé de retourner sans aucun effect, dont je suis en peine, considerant que le temps me será echapé (illegible) de pouvoir mettre sur pied avec l'equipage necessaire mes deux regimens ruines dans la campagne passé par la retraitte de Varsovie de l'armée du roy ayant voülu á toutte force les mettre en estat de rendre service a sa majesté au commencement de la campagne prochaine. J'ay les

gens quasi complets, mais sans armes et sans equi-
page, de quoy je ne scaurois pas me pourvoir
dans ce pays icy, et j'ay eu l'esperence de l'avoir
de ce pais la, sur le credit que sa majesté m'a-
roit fait, a estre paié de l'argent que sa majesté
Carienne á declare á la republique par le traitté
conclué á raison de ce, que les dits regimens
doivent toucher de cette somme, et j'escrit sur
cela a monsieur le general Pattkul de m'assister,
mais je vois que mon officier n'a peu rien ob-
tenir. Ayant donc reconnu autant de grace
de vostre excellence dans cet affaire je prends
la liberte de m'adresser a elle la priant de
vouloir continuer encore ses offices aupres de sa
Mté. et de conferir (?) avec mr. le general Pattkul
qu'il me fasse ce plaisir, considerant (an) qu'outre

l'obligation que je luÿ en aurois, il faira service au roy [illegible] au Char quand (1) ce deux regimens ramforceront les trouppes (2) aillies contre l'ennemis comun, et je donne la parole qu'ayant l'equipage necessaire je les presenteray dans la primiere assemblée de l'armé. J'avois ordonné aussi au dit officier de conduire mes fils á Prage pour les y faire encore estudier sur la mesme esperence qu'il será pourveu de moiens a raison de sommes Mosconites, lequels ayant manqué j'oserois prier vostre excellence de faire avoir mille escus sur son credit a monsieur Houerbeck, n'ayant pas icy eloigné de Cracovie la commodité d'ordonner par cette poste des lettres de change au marchants de Dresde, et aussitost que j'aurois l'avis sur cela de vostre excellence je fairay retourcer (3) á Cracovie cette

somme á qui elle ordonnerá. Je ueu avoir l'obligation sur cela a la personne de vostre excellence de qui je reconnu tant d'amitié en l'asseurance que dans les occasions de son seruice je luy marqueray le reciproque et la reconnoissance toutte particuliere. Je ne touche pas icy les affaires publiques lesquels vostre excellence penetre profondement, je diray seulement que le pront retour de s. Mté. est fort necessaire pour empecher les deordres (!) qui peuvent arriuer comme j'ay marqué dans mes precedents. Je finis auec l'asseurance que je suis etc. etc.

a Brisqua ce 4 Mars 1705.

Pce Lubomirski Cash. de Cr.
G. Grle

Allerdurchl. großm. König.
Allergnädigst. König u. herr.

E. K. M. habe ich den 17 dieses im P. S. allerunt. berichtet, wie daß sich der zeit der hr. von Patkul, der obermarschalck und der graff von Flemming bey mir anmelden laßen umb über ein und anders im nahmen J. M. des Königs von Pohlen mit mir zu communiciren. Sie funden sich auch nach abgang der Post allerseits bey mir ein, doch nicht conjunctim sondern zuerst gedr. hr. von Patkul in gesellschafft des cammerherrn Szembek, des chron-vice-cantzlern brudern; derer anbringen darinnen bestunde |: was gestalt der König in Pohlen ihnen auffgetragen mir zu erkennen zu geben, daß J. M. wegen der je mehr und mehr zunehmenden gefahr einer Schwedischen invasion und der noch alhier ermangelnden gegenveranstaltungen die resolution zu faßen sich wiewohl un:|gerne |: verursachet sähen noch auff einige zeit ihre rückreise nach Pohlen aus zu setzen :|. Daß sie inzwischen

/: dennoch ihre trouppen in Polen nach Litthawen voran difi=
liren laßen würden umb sich mit der Moskowitischen [illegible]
daselbst zu conjungiren, jhr :/ begehren /: an mich wehre hie=
bey einigen großen in Polen und insonderheit dem hause Lubo=
mirski ihrer meinung nach habenden credit, verhindern zu
helffen, daß dieses lange ausbleiben des Königes in Polen
und die entfernung der chur-Sächsischen trouppen von
Klein-Polen nicht ungleich ausgedeutet werden möchte.
Meine antworth wahr, waß maßen ich mit unterthä=
nigstem danck und respect zu er:/ kennen, /: daß J. M.
mir diese ouverture thun wollen :/ und /: wie ich von :/
E. K. M. /: vornehmblich darumb an J. M. den König
in Polen gesandt worden :/ alles /: was von meiner wenig=
keit dependiret zu dero diensten mit bey zu tragen,
also nuhr :/ wünschete /: so wohl bey dieser gelegenheit
als sonsten :/ J. M. /: davon einig kennzeichen zu geben.
Der schluß wahr, daß ich dan an den ~~et~~ crohn großfeld=
herrn und den crohn untercantzler~~n~~ :/ schreiben /: und

ihnen die nothwendigkeit des Königs in Polen längeren ver-
[illegible] alhier solchergestalt mit vor:/stellen /: wolte, daß
sie selbst nicht allein sondern auch andere durch sie davon
persuadiret werden möchten, so ich zu thun versprochen:/.
Wie ich aber dabey anzuführen mich nicht entbrechen
könte /: daß davon wohl nicht viel effect zu vermühten:/,
sagten sie weiter, /: daß der König in Polen auch das seine
ge thun, und den crohn groß feldherrn nun völlig zu
vergnügen:/ so dann noch /: einige andere magnaten mit
zu gewinnen suchen würde:/. Ich verhoffe, daß ich /: hier un-
ter nicht wieder E.M. willen handele, gestalt ich:/ den auch
/: in meinen schreiben, wann sonsten man solche noch forth
gesandt haben will so viel thünlich, nur in generalibus blei-
ben und mich auff den König in Polen selbst beziehen werde:/.
Nachdem hier auff der von Patkul und obermelter Camerherr
Szembek weggegangen, kamen zugleich der obermarschalck,
der graff Flemming und mit ihnen der hiesige geh. rath
Zech, welcher zu den expeditionen in publicis mit gebraucht

wird, auch die ordre an den graffen von Werthern in der alterna-
tions-sache ausgefertiget (wovon ich noch zur zeit der
sprochnen extract nicht bekommen, doch von ihme versi-
chert worden, daß die expedition nach meinem projekt ge-
schehen). Ihr anbringen war relatif auff dasjehnige, so
J. M. der König von Pohlen selbsten dem Kayßl.n gesandten
und mir wegen der anscheinenden Schwedischen invasion vor-
hin angezeiget. Wie sie aber mit deme, so ~~wie~~ wir höchst-
ged.e J. M. darauff geantworthet, nicht content zu seyn
schienen, also verfielen sie in ein weitläufftiges raisonne-
ment über die von E. K. M. insonderheit sich promitti-
rende hülffe, und vermeinten, daß E. K. M. solche sowohl
ihrer eigenen convenientz halben alß krafft der ~~err~~
errichteten alliantz-tractaten /: ohne erwartung ei-
nes concerts mit anderen und ohne vorgängige gütliche
handlung :/ sofortt die gefahr evident zu praestiren ge-
halten wären, wie dann der graff von Flemming be-
haupten wolte, /: daß ihm solches zu Copenhagen in
regard hiesiger landen positive versprochen sey :/. Ich

beantwortet dieses letztere bloß damit, wie daß ich
[redacted] daß hero Reine notice empfangen, was aber E. K. M.
dieserwegen an J. M. den König von Pohlen geschrieben,
auch mir allergn. anbefohlen, sey darinnen bestanden,
daß sie sich die sicherheit dero chur- und erblanden
sehr zu herzen gehen ließen und wie alle gefahr abzu-
wenden, dahin mit ihren hohen alliirten und benach-
bahrden sich schon von geraumer zeit her vernom-
men auch solches zweiffels ohne anietzo noch weiter
thun würden. Ich zeigte ihnen dabey jedoch mit allem
glimpff /: aus den tractaten selbsten, daß auch nach
der: /beschehenen /: invasion drey monahten zu güthlichen
officiis :/ stipuliret wären, ja /: wann man das gemeine
interesse und die nahe freundschafft und verwandnüs an
die seite setzen wolte E. M. auff einige hülffe aus sel-
bigen nicht requiriret werden könten :/ dann /: der erste
tractat, so [redacted] mit dem König in Polen als chur-fürst zu Sachsen :/
errichtet worden /: schon längst expiriret und der von anno 1698

nicht zum :/ stande /: gekommen sey, indem die republic Polen
dazu :/ concurriren /: sollen, so nicht :/ erfolget. /: Sie [illegible]ten
nichtes dagegen einwenden, wusten auch fast wenig von
dem Inhalt ermelter Tractaten und entschuldigten sol-
ches :/ damit /: daß ihr archivum in :/ Wisnick /: geblieben :/
Ferner wolten sie souteniren /: daß wan die hülffe glei-
stet :/ würde /: E. M. gehalten :/ wären /: solche selbst zu
verpflegen :/ dergleichen auch billig /: in annis :/ ~~und~~ 1700 :/ und :/
1701 /: geschehen sollen :/. Ich bedeutete ihnen aber klärl:
/: daß E. M. der zeit dem König in Pohlen ihre trouppen
nicht als eine hülffe /: zugeschicket weiln /: damahlen
keine gefahr von invasion :/ obhanden /: gewesen, son-
dern selbige :/ bloß J. M. geliehen umb die :/ stelle /: der
nach Liefland gezogenen wieder zu ~~erst~~ ersetzen :/.
Wie es /: hinkünfftig zu halten :/ deßfallß /: könte ich
mich zu nichtes :/ erklähren, wolte aber alles E. K. M. fi-
deliter allerunterth. referiren und dero allergn. willen
und ordre darüber erbitten, so ich auch nach dero allergn.

~~willen~~ auffinden erwarten werde. Wie dieses so passi=
re[illegible]gnirten sie /: endlich selbst, daß wohl ein concert
etwa auff den fuß deßen, so wegen Dantzig :/ auff dem
tapis gewesen, vorgängig /: nöhtig seyn dürffte und er=
suchten im nahmen des königs in Polen, daß solches
durch E. M. mit befordert werden möchte, es würde
der König in Polen :/ zu dem ende auch unverlängt (gleich
ich solches bereits vorhin allerunt. berichtet) jemand
/: nach Berlin und Holland abfertigen und an keinen
offerten es :/ erwinden laßen /: umb die andere :/ bekan=
te /: puissances mit darin zu ziehen :/. Alß ich sol=
ches gleichfallß anderweit allerunt. zu recommendi=
ren übernommen, ward damit unßere Conference
für das mahl geendiget. /: Mit dem generalmajor
von Ellebracht :/ geht man was kaltsinnig zu wercke und
wofern /: der von Patkul nicht ins mittel treten und die gelder
vorschießen wird :/ möchte /: er leicht eine vergebliche reise ge=
than haben :/. Doch sagten mir J. M. der König, welche sich ge=

stern abend bey einem festin in des Kayserl.n ambassad.rs hauße u-
ber den nahmens tag Josephi mit eingefunden, daß [illegible] auch
bedacht währen, die mittel dazu auß zu finden. Ich unterlaße
nicht /: die nohtdurfft des fals insonderheit dem von Patkul :/ zu
reprosentiren, obgleich ich /: nicht gar zu sehr eine sache pressi-
ren kan, so allein zu des Königes in Pohlen avantage angesehen.
Der Preusische Cammerherr Marschalck ist auff einige tage ver-
reiset gewesen, und dahero verhindert worden seinem vorha-
ben nach zu mir zu kommen, so gleichwohl noch vor seiner völ-
ligen abreyse geschehen wird. Von Berlin kommen indeßen unan-
genehme zeitungen, wie daß neml. der Schwedische ambassad.r schon
von dem Könige von Preußen erhalten haben solle, daß er sich in das
Pohlnische wesen zum prejuditz des königs von Schweden in keine we-
ge mischen wolle. /: Der crohn großcantzler und der von Patkul :/ pre-
tendiren gar zu wißen und schweren fast darauff, daß es dabey nicht
bleiben, sondern /: da der Schwedische ambassadeur niemand im wege
findet :/ darauff eine noch nähere alliantz zu aller benachbahrten pre-
juditz bald erfolgen werde. Die allhier vorgewesene musterungen
werden ihren fortgang gewinnen, und die trouppen folgl. hin und
wieder cantonniren. Ich ersterbe etc. etc.

Dresden d. 20 Mart.
1705.

T. B. von Jessen.

erdurchl. etc. etc. König.

Allergnädigster etc etc.

Aus E. K. M. allergn. rescripto vom 27 des entwiche-
nen monahts, dessen empfang ich bereits durch ein
P. S. an dero obersecretarium bey voriger post accu-
sirt, habe ich mit allerunt. respect vernommen, wie
daß Sie meine beschehene entfernung von Cracau in
Königl. gnaden nochmahlen approbiren wollen, dabey
allergn. für gut befunden, daß ich /: imgleichen den
legations secretarium nebenst meinen sachen von
Crakow an mich ziehen und bey dem Könige in Pohlen
wo auch derselbe sich befinden möchte, zu verfügen
und zu halten trachten :/ solle. Wie nun meine einz-
zige sorge und application in dieser welt dahin
gerichtet ist, E. K. M. allergn. willen und befehl
in allen so viel mensch- und möglich zu erfüllen,
also habe auch zu allergehorsamster folge E. K. M.

obermelten allergeehrtesten rescripti nicht [illegible] laßen
sogleich /: die anstalt zu meiner abreise von d[illegible] unte[illegible] :/ au-
ßer dem unannehmblichen Ohrt zu machen und wür-
de schon morgen solche antreten können, wann nicht :/
am entwichenen sontage der cammerherr Lubienski
so zugleich obrister bey der garde, ein bruder des admi-
nistratoren des Stiffts Cracau, und dazu gehöriger bee-
den fürstenthümer in großem credit bey dem König, en
passant nach Sachßen bey mir eingesprochen, und mir
zu erkennen gegeben wasmaßen /: höchstermelter König
ohne irreparablen projuditz nicht lange mehr zurück
bleiben könte :/ das conseil de hybernis auch /: in hoff-
nung des Königes in Pohlen schleunigen retour :/ auf
den 19 dieses annoch vor sich gehen werde, und das
große conseil nicht länger dan biß d 5 Febr. pro
ultimo limitiret sey; /: folglich mir nicht rahten
wolte, die reise zu thun, da seiner meinung nach,
ich kaum den König in Pohlen mehr in Sachßen

würd[illegible]rfinden können :/. Er fügte solchem hinzu,
wi[illegible] /: sich daran nicht kehren müste :/ wan etwa
/: der König in Polen eußerlich vorgebe, noch etwas da=
selbst sich arrestiren zu wollen jar gar :/ parteyen
/: von jagten oder anderen divertissements anstel=
len ließe, dann seine /: gewohnheit /: sey, sein rechtes
absehen in dergleichen fällen also zu verbergen und
in der lust selbst davon zu gehen :/ welches dann
auch /: wohl nöhtig :/ weilen /: die Schweden die wege
in Schlesien :/ fast /: aller orthen besetzten :/ son=
der daß man verspüren kan, daß abseiten /: des Kay=
sers, einmahl dagegen gesprochen währe :/ Da nun
E. K. M. mir auch allergn. anbefohlen, dahin /: zu
trachten bey offt höchst ermeltem Könige mich
zu halten, und der geheimer von Ahlefeldt zu Ber=
lin schon beordret, daß jenige bey jhr. Mt. zu ver=
richten, waß ich noch nicht :/ aus vorhin allerunt.
vermelten ursachen /: exequiren können :/ hoffe ich

allerunt. entschuldiget zu werden, daß ich [redacted] resolu-
tion genommen, noch eine post von Dreßden zu [redacted]
ten, bevor mich dahin auff den weg zu begeben und:/
vielleicht /: vergebliche Kosten zu thun :/ (zu geschw
gen /: nur hin und her zu lauffen :/ so bey /: dieser wi
ters zeit meine jahre und gesundheit unmögl. /: ertra
gen werden :/) dazu mahlen wieder vermüten /: der
secretarius von dem crohn groß feldherrn :/ auch
/: noch nicht zurück gekommen :/. Solten aber die
brieffe /: mit ermelter post nichtes worauff man
einigermaaßen statt machen könne, mitbringen
will ich in gottes nahmen fortheylen :/ und an kei-
nem fleiß es ermangeln laßen, umb E. K. M. al-
lergn. befehl gemäß, mich bey dem König in Pol-
len, so bald :/ immer /: thunlich, wieder einzufinden,
obgleich ich :/ daher fast schließen muß /: daß ihr.
mt. meine dortige gegenwart eben nicht verlan-
gen :/, indem /: sie mir :/ wie ich d 7. dieses aller-

unterthänigst berichtet, vielmehr /: auff geben wollen ihr
[illegible]resse gewißer maßen zeit ihres abwesens mit
zu beobachten :/ so dann /: daß sie verlanget, daß
durch den geheimen rahtt von Ahlefeldt deroselben
E. M. resolution auff dero memorial Kündt gema-
chet werde :/ und daß /: weder der von Patkul, wel-
cher nun mehr wieder angefangen an mich zu schrei-
ben noch der oberhoffmarschall :/ mir das geringste
[illegible]emoigniret woraus abzunehmen daß /: man
mich dorten zu sehen desiderire :/. Ich scheue mich
fast :/ hiebey noch anzuführen /: wie daß der König
in Pohlen :/ ungeachtet /: ihr M^t. den abendt vor-
her über viele sachen mit mir sich unterhalten, kein
worth sich vermercken laßen, daß sie nach Sach-
sen zu gehen willens, :/ sondern /: mir erst solches
von dem oberhoffmarschall als ein großes geheim-
nüs den tag nach dero abreise eröffnet :/ und umb
gleichsahmb zu /: verhindern nicht nach zu folgen :/

dabey versichert worden, daß |: die reise [illegible]ht lange
währen ~~du~~ würde, und der Konig in Polen [illegible]fals
seine cantzeley mit seinen trouppen und geheimen
Polnischen ministern in Polen hinterließe :| ob darun=
ter etwas anders verborgen geweßen, und |: diese kalt=
sinnigkeit :| etwa daher gekommen |: daß ich mich :|
kurtz vorher |: etwas unwillig erwiesen, oberwehn=
tes memorial an E. M. zu recommendiren :| auch
wohl |: in puncto eines zu formirenden hochnöh=
tigen conseils :| und sonsten |: zum besten des ge=
meinen wesens :| doch nicht außer |: den schranc=
ken deßen, so E. M. mir desfals allergn. vorgeschrie=
ben was offenhertzig gesprochen :| muß ich dahin ge=
stellet seyn laßen, habe indeßen dieses ein und ander
mahl wohl verspüret, daß |: dem König in Polen
zu zeiten einiger scrupel gegen mich und daß durch
meine offices nicht viel zu erwarten :| müße |:
gemachet worden seyn :| so ich doch ohne vanität
glaube |: allemahl wieder diluiret zu haben :|. Ich

könte /: d[illegible]als wohl einigen argwohn auff den general Flemming
[illegible] möchte ihm aber auch leicht darünter zu viel und un-
recht thun :/. Ich würde mich nicht unterstanden haben über
diese materie so weitleufftig zu seyn, wann nicht einige umb-
stände mit unterliefen, so nach gelegenheit zu wißen viel-
leicht dienlich seyn /: möge. M. meine sachen so nach in Cra-
kow seyn, werde ich gleichfals nachkommen laßen, den-
noch damit etwas behutsahm verfahren müßen, weiln
solches nicht ohne nachdencken bey den Pohlen :/ wird geschehen
/: noch dem König in Polen selbst mit seyn können :/ gleich
/: ich dem auch das hauß nicht wohl quitiren darff, wovon
sonsten die zeit des beistandes d 7. künfftigen monahts /: zu
ende laufft :/. Auff das jenige, so E. K. M. mir /: sonsten
des friedens halber :/ zu befehlen allergn. geruhen wol-
len, muß ich zuförderist allerunt. wiederholen, was
ich deshalben vorhin allerunt. referiret, daß nemblich
/: die von neuen mit dem Tzaaren geschloßene alliance
in solchem friedens werck :/ wan ja dergleichen /: etwas
unterhanden, ein invincibel obstacel machen wird :/

und da /: das abouchement mit dem Tzaaren M. [illegible] noch fest
gestellet bleibet :/ wie nunmehro solches :/ schon /: vie[illegible] mag-
naten mit bekandt seyn soll :/ ist /: die intrigue wegen ei-
nes particulieren friedens wohl :/ bereits /: so guth alß
unterbrochen :/. Ich werde indeßen allenfals /: mich
meiner instruction dabey zu erinnern und nach der-
selben ;/ so viel gott gnade geben wird /: meine conduite
zu richten :/ nicht unterlaßen ; so lange aber /: E. M. nicht
guth finden, dero mediation formaliter antragen zu laßen,
in diesem punct wohl nichtes sonderliches schaffen können ;/
alß in genere E. K. M. intention dahin zu eröffnen und
dabeneben /: den König in Polen und die Polen par un point
d'honneur zu picquiren keinen separaten, viel weniger pro-
judicirlichen und schimpfflichen frieden, da die necessitet Sie :/
noch zur zeit /: dazu nicht obligiret, mit Schweden ein
zu gehen :/ wie auch schon /: bey dem crohn groß feldherrn und
andern solches geschehen :/. Was über dem mir noch in E.
K. M. letzterm rescriptis (!) allergnst. aufgetragen wor-
den, verhoffe ich zufolge meiner vorerwehnten allerun-

relation [redacted] 7. dieses zu E. K. M. allergn. vergnügen schon [redacted] zu haben, und wird der anschluß so ich eben itzo erst empfange mit mehrern darthun, was der legationssecretarius an seinem ort darinnen verrichtet, worinnen auch alles enthalten was sonst für dießes mahl allerunt. zu berichten. Ich schließe hiemit, in dem die post forteilet und werde etc. etc.

E. K. M.

Pleß d. 14 Jan. 1705.

etc. etc.

J. B. von Jessen

P. S. auch allergn. König und herr,

habe ich nicht ermangelt ihr. mayst. dem Könige von Pohlen von den schreiben des hy-chron feldherrn an mich part zu geben, und stünde wohl zu wünschen, daß sie un- verlängt revertiren möchten. Von des von Patkul 1302 schreiben habe ich überflüßig gehalten E. K. M. etwas allerunt. zu communiciren, weiln alles nur den schlechten

succes /: des crohn schatzmeistern negocia[illegible] zu Ber=
lin:/ betrifft, davon E. K. M. schon à droiture voll[illegible]
formiret seyn werden, so hat auch die zeit nicht ver=
stattet, alles en chiffres zu bringen, so bey diesen
zeiten wohl erforderlich. Wan nichts gewißes von des
Königs v. Pohlen abreiße vor künfftigen sonnabendt
auß Sachßen kombt, werde ich, ob gott will, an selbigen
tage mich dahin auff den weg begeben, umb E. K. M. al=
lergn. befehl zugehorsahm, doch aller orthen fleisige
nachfrage thun, umb im fall jhr. maytt. jhrer gewohn=
heit nach unvermutet auffgebrochen wehren, in
zeiten wieder zu rück kehren zu können. Dat ut
in humill. lit. d. 14 Jan 1705.

T. B. v. Jessen

Monsieur.

Croyant que vostre excellence será desia de retour du voyage qu'elle devoit faire, je viens a luy renouveller par la presente ma veneration, desirant d'avoir au plus tost l'honneur de joüir de sa presence et de luy servir: ce que j'espere d'avoir au retour de sa majesté aupres duquel je me rendray aussi tost qu'il sera arrivé, estant en peine de ce que sa presence á manqué pour le jour du conseil destiné. Car cela pourrá coser quelque prejudice dans ses interets par des esprits malignes et mal intentiones. J'envoid a vostre excellence mon manifest traduit en latin affinqu'elle soid informé des raisons qui m'avoient poussé d'entrer dans la confederation de la grande Pologne, et par les quelles je l'ay quitté. Je ne m'estendray pas icy sur les affaires publiques et mes particuliers pour ne l'incommoder pas me reservant a cet temps quand j'auray

le bonneur (1), de l'embrasser de luy dire [illegible] de bou-
che. Je la supplie presentement de me conser-
uer sa bienueillance et l'amitie, estant per-
suadé que je la mantiendray (1) inuiolable de
mon coste qui suis et seray tousieur (1) auec la
ueritable passion et respect etc

à Tuckouw ce 8 Janvier etc.
1705.

Pce Lubomirski Castl. de Crac.
et Gr. Grle ay Kr

maieur.

Jay eu l'honneur de receüoir par les mains du secre
taire de vostre excellence sa lettre, avec celle que
sa majesté le roy de Danemarque eut la bonté de
mescrire en responce a la mienne. Je süis infini
ment obligé a vostre excellence des offices, qu'elle
á faict en ma faueur aupres de sa majesté, qui me
promet tout son assistance et protection dans des
occurences aupres du roy de Pologne mon maistre, en
ayant donné de commissions a vostre excellence.
Je n'ay pas assez de paroles de pouuoir dignement
exprimer mes sentimens de la reconnoissance de
cette grace, mais je tacheray de correspondre en toüt aux
bons intentions de sa majesté en ce qui reguarde son
veritable seruice dans cet royaüme. Je me donneray
l'honneur de remercier treshümblement a sa majesté
de tant de bonté qu'elle á pour moy et ma maison
par une lettre que je enuoieray a v. ex.ce n'ayant

pas a present la commodité de l'escrire p[illegible] mr le se=
cretaire qui se hatte auec son retour, Je r[illegible]ent
des graces infinies de la punctualité de l'a[illegible] depeché
chez moy auec ~~et~~ les dittes lettres, et des offres que vo=
stre excellence me fait de son assistance dans mes
interests. Je m'estimeray bien heureu si je pouuoit
auoir des occasions de luy marquer ma reconnois=
sance par quelque seruice, et je les chercheray auec
empressement. Le retour du roy mon maistre est
fort souhaittable et de moy principalement, a qui
touché de mettre sur pied l'armée de Pologne pour
operer efficacement dans la campagne prochaine
contre l'ennemis estant en peine que les disposi=
tions pour le mettre en executions se prolonge
et le printemps s'approche. La cauallerie Polono=
(!)
nise est en desordre diuisé en diuers corps, et
commendement, qui deuoit estre vnije sur mon
obeissance, les commissions du paiement des quar=
tiers d'hiuer, et du tresor, n'ont pas le terme fixé,

et de la commission du tresor dependent les re=
[illegible] infanterie et des dragons qui se trouuent
dans tres mauuais estat, et tout cela dependet (sic) de l'ar=
riué du roy qui en doit disposer, et sans luy rien
ne se peut faire. Il y a d'autre consideration
publique qui demende la presence de sa majesté
mais il seroit long de le representer icy a vostre ex=
cellence me reservant tout cela a l'honneur de la
uoir pour luy faire uoir cleraiment (sic) que je ne neglige
rien de ce qui pertient a ma charge uoulant tout met=
tre en execution ce que je uois necessaire pour le bon
service de sa majesté et de la republique. Vostre ex=
cellence peut croir que j'empeche tous les desordres
qui pourront arriuer en absance de sa majeste
et je fais tout mon possible d'adoussir les choses
uoulant uoir la plein confience entre le roy et la re=
publique de quoy depende le bien du pais. Je supplie

v. exce. de cooperer par son credit au [illegible] re-
tour de sa mté. & et de me conseruer l'ho[illegible] sa
confience et l'amitié estant persvade que je la ma[illegible]
teindray inuiolable et que jes suis auec un particul[illegible]
respect et veneration

Monsieur

etc. etc.

Pce Lubomirski Castl. de Cra[illegible]
Gr. Grle mp

Je felicite a vostre excel-
lence le commencement
de l'anné luy souhaittant
tous les prosperité imaginables
auec la parfaitte santé.

a Tuckouw ce 10 Januier
1705.

Monseigneur.

Mayant mis en chemin, selon ma tresh. derniere
du 8. de ce mois, encore le soir dujour de la lenüe
dügr. conseil, pour aller à Duchowa, et ne me may=
ant arrêté à Bochnia qu'autant de tems, que j'avois
besoin, pour rendre les lettres et le compliment de vo=
tre excellence à mgr. l'ambassadeur de Moscovie,
je süis arrivé dans dit lieü le 10 d'assez grand
matin. Mgr. le grand general estoit justement
allé le jour là se divertir à la chasse et n'en
revint que bien tard, desorte que je ne me pouvois
aquiter de ma commission que vers le soir pre=
mierement et estois obligé d'attendre pour la
reponse jüsqu'aü dimanche. Vôtre excellence aüra
la grace d'en voir, combien il a esté content de ce que
je luy ay apporté, au moins me l'a-t-il marqué

particulierement et m'a recu fort [illegible]ment.
Mgr l'ambassadeur de Moscovie tenoit [illegible]
la plus grande obligation du monde à vôtre excellence
et une extrême satisfaction des lettres, que j'eu l'ho-
neur de luy faire tenir, y ayant une enclose de m
son frere, dont il ~~ma~~ n'avoit eu aucune nouvelle
depuis si longtems. Il m'a chargé bien instamment
de faire ses tresh. respects à vôtre excell. et de re-
commander à sa grace la cy-jointe. Sa dite excell.
mgr le grand general a eu le dessein d'assister au
grand conseil aussy bien que le palatin de Belsk, le-
quel on attendit à Duchowa le jour de mon depart,
mais depuis qu'ils ont appris, que S. M. le roy de Po-
logne n'y seroit pas present, ils ne l'ont pas jugé
à propos, et ont changé de sentiments. La com-
mission pour les hybernes sera aussy limitée
jusqu'après un nouveau gr. conseil, à ce que
l'on m'a informé chés mgr le grand general,

y ayant encore quelques points à esplanir, qui ont
[illegible] à cette commission. Les seigneurs, qui
ont resté icy pendant quelques jours, partent la
plus part sur leurs biens. Mgr. le souschancelier
est allé à une lieue d'icy à ce que l'on m'avertit,
au jiray aujourdhuy prendre mes expeditions, et
d'abord que les chevaux se seront un peu remis, je
mettray en chemin pour me rendre très h. auprès
de vôtre excell., en conformité de ses ordres gracieux.
Je suis d'une soûmission toute entiere etc

etc

à Cracovie le 13 de Janv. 1705. T. W. Jessen

Monsieur.

Le secretaire de l'ambassade estant enfin arrivé a-
vanthier au soir icy, et les avis, que j'ay voulu at-
tendre de Saxe manquant, je m'en vas partir, pour
chercher de retrouver le roy de Pologne, suivant les
derniers ordres de S. M. le roy nôtre maître. Le pa-
pier cy-joint vous fera voir, monsieur, ce que le
dit secretaire a remarqué depuis sa derniere
lettre, digne de quelque attention. Ce que le sous-
chancelier luy a confié, touchant le retour de S.
M. Polonoise, convient en bonne partie avec ce,
que le chambellan Lubinski m'avoit dit, et pour-
roit bien m'obliger d'envoyer quelqu'un audevant
en poste, pour prendre langue, afin de ne pas
venir à Dresden comme la moûtarde après le
repas. C'est cependant bien penible pour un hom-
me de mon âge, de courir ainsy le pays sans même

sçavoir si cela sera cum aliquô fructu, et sans
dire, combien il est facheux de donner sujet à
chambre de se plaindre de voir augmentées les dé-
penses sans utilité. Quoyque ce que mr le conseil-
ler d'estat Heins m'a mandé, soit de fort vieille
date, je n'ay pourtant pas voulu laisser d'en donner
part à la cour, espouvant que les lettres à droitu
ayent esté arrêtées ou interceptées en chemin. Le
czar doit avoir fait depuis peu une course a sa capi-
tale /: son abouchement avec le roy de Pologne ayant
esté remis jusques à la fin du Fevrier :/. Le corps de
troupes Moscovites, qui a pris quartiers d'hyver en Lithu-
nie n'est pas si nombreux, qu'on l'avoit debité au commence-
ment. Je tiendray la cour regulierement informée de ce qui
se passera ou viendra à ma connoissance en chemin
faisant, et il ne me reste pour cette fois, que de vous
reiterer mes protestations ordinaires, que je suis ve-
tablement etc.

à Plez le 17 Janv. 1705.

I. B. de Jessen.

Narva d 8 Novemb: Stil: Vetr. 1704.

Was vor itzo von hier zu berichten bestehet in folgen-
den. Nachdehm ihre groß czarische mayestät ihre
reyse von Dorpt aüs, alwo sie ihre hoffstatt ver-
lieszen, nur wenig personnen bey sich behaltendt,
über Plescoü, Novogorodt, nach Medinagola an
der Ladoger see sich begeben, daselbsten die schiff-
bauerey in augenschein genommen, ündt einige zeit
sich hernacher daselbsten aüfgehalten, ümb die nach
der Ostsee destinirte 20 fregatten, 6 große gale-
ren, sampt einer grossen quantität von bregan-
tinen absegeln zu sehen, haben sie sich endtl: den
5 Octobr Stil: Vetr: zu Petersburg wieder einge-
funden. Die hoffstatt ündt ministri welche zu
Narva indeszen zu verbleiben ordre hätten, bega-
ben sich auch gleich alsobaldt auf bekommen ad-
vis nach Petersburg ~~et~~ unter führung jhr: excel-
lentz des herrn Alexander Danilowitz graffen

von Menschikoff, undt langten auch des andern tages
alß den 6ten 8br daselbst an. Ihre groß czarische
maytt. ritten ihnen auf eine große meile weges ent-
gegen, empfingen die gantze compagnie sehr gnädig
(!) satzten sich darauf wieder zu pferde, undt continuir-
ten den weg sämptl. nach der revier vor Petersburg,
alwo die czaarischen barsen undt chalouppen aufs
köstlichste montiret, worunter die ruder-knechte
von der großen Czaarischen barse in 24 mann
bestehendt alle in rothen sammet mit silber reich
ausgemacht von oben biß unten bekleidet sich son-
derlich distinguirten fertig lagen, worinnen der
czaar sich mit der gantzen compagnie setzte, ~~undter~~
undterstl. an sein hauß, welches mit einen kleinen
garten dabey sehr propre auf Holländisch manier
aufm waßer gebauet, anlegen ließ, wo die gantze
compagnie abstieg umb jhrer maytt eine reverence
zu machen. Alsobaldt wurden die canonen von

den wällen undt auf denen da schon in hafen sich befindt-
lichen fregatten, galeren undt bregantinen gelöset, undt
hernachmahls darauf begaben sich ihre mayst. mit der
gantzen compagnie wieder in obenwehnte fahrzeuge, undt
folgends übers wasser an der andern seite in des herrn
gouverneurs von Ingermanlandt graffen von Menschi-
koff sein palais, alwo die gantze compagnie mit eini-
gen gläßern wein undt anderen liqueurs tractiret,
nachmahls von der herrschafft entlaßen, undt ein
jeder sich nach sein ihm assignirtes quartier begab.
Den 7. Octobr fuhren ihre mayst. selbsten die gantze
hofcompagnie rundt umb den wällen von der festung
Petersburg, undt muste ein jeder mit wahrheit daß
in einem jahre gemachte große werck admiriren,
die situation des orths ist dabey so avantageuse,
daß der herr feldt-marschalck D'Ilsvie selbsten be-
kennen muste, daß es fast nicht zu attaquiren
wäre.

den 8. 8br. liesen jhre groß czaarische maytt das Te De-
um laudamus in der neuen aufgebaueten capel in der fest
St. Petersburg singen, wegen der von jhre königl. maytt. von
Pohlen bey Warschau undt anderswo gegen den Schweden er-
haltenen avantages.
Von den 10 biß den 13 8br. wahren jhre czaarische maytt.
mit dero hoff compagnie auf einer schönen Englischen jagdt,
undt anderen fahrzeugen zu dreyen mahlen in der see, umb
den wunderbahren ~~schlo~~ orth Crohn schloß so mit 60 ca-
nonen grobes geschützes undt ein regiment infanterie ver-
sehen undt mitten in der see, alwo 9 fuß waßer gebau-
et zu besehen, undt wie man endtl. zum dritten mahl,
nachdehm der contraire windt uns zweymahl wieder ob-
ligiret zurücke zugehen, daselbst angelanget, undt unter
lösung alles geschüttzes empfangen worden, haben sich
jhre czaarische maytt daselbst 2 tage aufgehalten, undt
den 16 sindt sie sampt der gantzen compagnie mit gu-
tem winde zu Petersburg, welches 6 Teusche meilen davon
lieget, glücklich wieder angelanget.

den 15 8br giengen ihre graf czaarische mayst wieder
dero gantzen hoff zu wasser langs dem fluß Neva,
welcher die Ladoger see in die Ost-See führet, nach
Schlüßelburg vor diesen Noteburg genandt, alwo sie 6
biß 7 tage verweileten, auch alles exacte examinirten,
und in augenschein nahmen. Selbiger orth ist anitzo völ-
lig reparivet und verbesserd, und wegen der neuen in
der see angelegten bastionen fast unüberwindl. gemachet
worden; diese festung hat den starcken strohm an beyden
seiten, und kan nirgends formaliter attaquiret werden.
Den 26 8br giengen ihre czaarische mayst wieder nach
Petersburg zurücke und den folgenden tag thaten sie vor
ihre eigene persohn nur begleitet von dem herrn vice-
admiral Creutz wieder eine tour bey gutem wind und
wetter nach Cronn Schloß umb ihre neue fregatte,
welche sie selbst angeleget, und mon coeur genandt
worden zu probiren, und hat man der schiffs erfah-
nen außage nach niemahls kein fahrzeug von der

manier, das so steiff ins wasser ümdt dabey mit allen winden sich kan lencken laßen, gesehen, worüber ihro czaarische mayst. ein sonderbahres vergnügen bezeüget. den 30. bekahmen einige fremde ministri ümdt hoffleüte wieder ührlaüb sich nacher Narva zu begeben, alwo ihre mayst mit der gantzen read dero süite d 5 November. auch gewiß wieder erwartet wirdt, umdt werden dazü allerhandt preparatoria umdt illüminationes in der stadt, die schon aufs beste wieder aufgeputzet ümdt repariret, verfertiget, ümb ihre mayst. zu beneventiren umdt dero einzüg desto angenehmer zu machen. Bürgemeister ümdt rath dieser stadt werden auch den gantzen hoffstatt auf dem rath-hause tractiren, wozu allerhandt anstalten gemachet werden.

Sonsten ist hiervon nichts zü berichten, alß daß die armée in die winter quartier gegangen ohne die besten regimenter die hier ümb der stadt sich häüser umdt hieselbst den winter aüshalten werden. Ein corpo von

3 à 4000 mann ist ünter commando des generals Praxin nach Konitz gegangen, ümb daselbst die Gräntzen gegen Finlandt zu bedecken; bey Petersburg wirdt auch ein corpo von 7. biß 8000 mann bestehen bleiben.

Man hat hier zeitung daß die 12000 mann moscoviter, so nacher Pohlen gegangen ümb sich mit Oginsky seiner parthey zu conjungiren, ihre winterquartiere in Littauen nehmen werden, auch bereits schon zum theil bezogen, daß also diese campagne scheinet meist allerwegen zu ende zu seyn. In Pohlen sollen die sachen allerdings vor den rechmäßigen König noch wohl sich anlaßen, worüber man sich hier sehr vergnügt bezeuget.

Der Preußische abgesandter herr von Kayserling wirdt nach zurückkünfft des czaaren wohl hier seine abschieds audientz haben, ündt so auf ordre seines principalen über Moscou nach Berlin seine reyse

baldt fortsetzen.
Der general feldt-marschalck d'Ogilvie arbeitet
ermüdet an recroutirung undt redressirung der ar-
mée undt alles auf den Teutschen fueß, so daß künf-
tigen Campagne ihre groß czaarische mäytt eine for-
midable macht regulirter trouppen wirdt ins feldt
stellen können.

Copie d'une lettre de mr. l'envoyé Heintz à mr. l'ambassadeur; de Narva le 9/20 Novembr. 1705. (1)

Monsieur.

Par les courses continuelles, que j'ay faittes avec le czaar je n'ay pû repondre plustost à la lettre que V. E. m'a fait l'honneur de m'escrire du 4 Septembr. et que j'ay receüe en cette ville avant mon depart pour St. Petersbourg. Depuis le siege de Narva finie et la marche de trouppes dans leur quartier d'hyver, il ne s'est rien presenté icy de bien remarquable, et je m'en rapporte au feuillet cy-joint. Le czaar aura l'année prochaine une armée de quarante six mille fantassin et vingt quatre mille dragons, trouppes toutes reglées sur le pied estranger, à quoy le general d'Agilvie travaille avec une application infatigable; le reste de ses trouppes sera employé sur les frontieres de Turquie et Tartarie qui feront à leur mode le mieux, qu'ils pourront. Si S. E. mons. de Patkul se trouve auprès de V. E., je dois attendre de sa bonté,

qu'il puisse trouver icy mes treshumbles complimens. J'espere qu'on songera à me tirer d'icy, puisqu'il est impossible, que je puisse endurer d'avantage à cause de ma santé delabrée et l'unique moyen de me remettre c'est d'aller au printemps aux bains chauds. J'ay eu permission du czaar d'aller à Moscou pour me remettre un peu, et il m'est absolument impossible de suivre la cour d'avantage, et je partiray d'icy aussytost que le chemin sera practiquable. En attendant il y a apparence que V. E. pourroit voir 789. 175. 472. 5. 683. 1078. 13. 382. 918. 564. 525. 151. et il faut voir ce que mr d'Ahrenshedt, qui est parti d'icy il y a 4 à 5 sepmaines pour trouver le roy, concertera pour cette fin, V. E. sera sans doute plustost éclaircie sur cela que moy. J'attendray en attendant l'honneur de ses commendements à Moscou avec la passion, zele et respect avec lequel j'ay esté et seray toute ma vie &c.

Relation à S. E. mgr. l'ambassadeur de ce
qui s'est passé depuis ma trèsh. lettre
du 6. de Janv. 1705.

Sans que personne s'y soit attendu, où en ait sçû la moin-
dre chose auparavant, les senateurs et seigneurs arrive-
rent de Visnicza à Cracovie le soir du 7. de ce mois,
pour y tenir le lendemain le gr. conseil ad thronum regium.
Je m'estois deja mis ce jour là en chemin, pour me ren-
dre à Visnicza, m'y aquiter des commissions dont
S. E. m'avoit chargé, mais ayant rencontré à une lieüe
de Bochnia toute la suite des dits seigneurs, j'ay cru
estre de mon devoir de rebrousser chemin, tant afin d'estre
présent à ce, qui se passeroit à la tenüe du gr. conseil
susmentionné que parceque l'on avoit encore alors les-
perance, que mgr. le grand general arriveroit aussy
à Cracovie. Le 8. après que les senateurs et quelques
ministres de la couronne avoient esté longtems en con-
ference ~~&~~ chez S. E. mr. l'evêque de Culm, et fait

après cela leur devotion on s'assembla au conseil dans
la sale du quartier de S.M. le roy de Pologne, y ayant
un baldaquin ou throne, et des gardes postez devant
la porte, tout comme si le roy avoit esté present en per-
sonne. Les senateurs demeurerent debout, pour signe,
à ce que mgr. le souschancelier m'a dit depuis, qu'ils
n'avoient pas dessein de vouloir traiter quelque chose
dans l'absence du roy, mr. le marêchal de la confedera-
tion de Sandomir, fit la premiere proposition, et a-
près quelques murmures et disputes sur le sujet de l'ab-
sence du roy, declara aussy que le gr. conseil resteroit
limité jusques au 5. du mois de Fevrier. Après le
conseil fini, je me rendis d'abord auprès de mgr.
le souschancelier, pour luy faire tenir la lettre
de S.E. mgr. l'ambassadeur et luy communiquer
les copies de celles, que j'avois à porter à mgr. le gr.
general. Mgr. le souschancelier temoigna autant
de satisfaction et de contentem.t de tout, qu'il mes-

impossible de l'exprimer, et il m'obligea absolu-
ment de luy laisser les copies mentionnées, pour en
faire cy et là un usage avantageux et utile a S. M.
le roy de Pologne. Le dit mgr. eut en même temps
la bonté de me dire en confidance, qu'il y avoit
deja eu assez de têtes turbulentes, qui s'estoient
plaintes bien fortement du retardemt du retour
de sa dite majesté, et qu'il estoit ravi, que le con-
seil se fut tenu encore si pacifiquement et douce-
ment. Il y adjoûta, que S. M. luy avoit escrit de
sa propre main, qu'elle ne tarderoit pas de re-
venir la foire de Leipsic finie, et que pour luy, il
esperoit indubitablement son retour au plustard
vers la fin de ce mois. J'appris encore de ce seigneur,
que mgr. le gr. general aussy bien que mgr. le sous-
general avoient envoyé s'excuser sur l'absence
de S. M., qu'ils n'estoient pas venu assister à la
tenue du gr. conseil, et que le premier de ces deux

seigneurs se tenoit à Duchowa à 14. ou 15. lieües de Cracovie. Sur cet avis j'allay encore le même jour l'y trouver, et eus l'honneur de donner très-h avis à S.E. par ma lettre du 13. de ce mois, de ce qui s'est passé dans ce dit lieu, à laquelle je ne trouve icy rien à ajouter, si non que j'ay esté em pesché de parler encore de nouveau à mgr. le vice chancelier après mon retour par l'incertitude, ou le r contrer, et pour d'autant plus presser mon voyag pour icy, ne doutant gueres, qu'il n'envoye par une des premieres ordres sa reponse à la lettre de S. E. selon l'addresse, que j'ay donnée pou à cet effet dans nos quartier de Cracovie.

à Plez le 15 de Janv.
1705.

I. W. v. Jessen.

Allerdurchl. grosßm. König
allergn. König und herr.

E. K. M. Obersecretaire habe ich unter dem 17 dieses meine abreise aus Plez berichtet, und was dahmahln zu referiren vorgefallen, dabey angeschlossen, welches hoffentl. vor einlangung meiner gegenwärtigen allerunt. relation, wohl wird eingelauffen, und E. K. M. allerunt. vorgetragen seyn. Auff dem wege anhero ist mir E. K. M. allergn. ordre vom 3 ejusdem geliefert worden, und da ich das mir dabeneben zugesante rescript /: an envoyé Heintz :/ nicht besser und sicherer zu adressiren gewüsst, alß solches /: an den Muskowitischen ambassadeur :/ zu recommendiren, so habe ich /: von Ratibor aus einen expressen damit an denselben gesandt :/ und umb ihn so viel willfährriger zu machen, die weitere schleunige beförderung zu übernehmen, ihme in einem schreiben dabey zu erkennen gegeben, was gestalt /: der ihm communem causam concernire und :/

man ihme hingegen zu allem gefallen leben würde,
wie dann wohl à propos gekommen, daß ich zugleich
ein schreiben an ihn selbsten mit überschicken kön-
nen. Ich zweiffle demnach nicht, /: daß wie oberwe-
hnter ambassadeur :/ sich wohl eher dazu erbothen
er also forth /: einen courrier abfertigen und dabey
solche verfügung thun werde, daß an sicherer bestel-
lung nicht zu zweifeln. Ich habe indeßen nicht vor-
bey gehen wollen, höchtgedo dero rescript mit einem
schreiben zu accompagniren und darinnen /: dem von
Heintz :/ von deme, so jetzigen conjoncturen nach ich
zu E. K. M. diensten nöthig gehalten, unterricht zu
geben. Da sonsten E. K. M. allergn. gefallen /: mir in
ihrer allergn: ordre auch anzubefehlen allen fleiß
anzuwenden, damit ich bey der entrevene mit zuge-
gen sein könne :/, so wird /: imfall nach des königs
in Polen mir :/ eröffneten meinung /: solche in gehein
geschichet /: ihre maytt. auch niemand als den unte

~~A~~ crohn-cantzler mitnehmen und sich der:/schleunig/:en
[illegible] zu dieser reise bedienen, solches:/fast/:unmöglich
fallen, dennoch wollen:/E. K. M. mir die gnade thun zu
glauben, daß ich lieber gesundheit und leben auffzuopffern
willig und geneigt alß etwas in dero diensten, so von
mir dependiret zu verabsäumen, und demnach da/:der
König in Polen nöhtig und thunlich erachten:/solte,/:mit
zu folgen ich mich deßen nicht entlegen werde gäntz=
lich:/versichert,/:daß dazu eine eigene equipage:/
wird erforderl. seyn, sie nach dero höchsten königl.
gnade und generosité/:solche so wohl als die:/schon
/:in dergleichen fällen:/allergn./:verordnete reisekosten,
deren erstattung:/wegen der/:vergangenen zeit ich
annoch erwartte:/werden/:guth thun laßen:/daß/:bey
oberwehnter entreveue über den:/künfftigen/:frieden
etwas gehandelt werden:/solte, habe ich eben wenig
/:aus des königs in Polen discoursen vermercken
können, sondern allein dieses daß man die Krieges=

operationes für :/ künfftige /: campagne recht con[illegible]
ren und sich noch fester mit einander verbinden wolle
wie dann auch nicht anders weiß, solches bereits alle
unt: referiret zu haben. Solte nichts desto weniger au
was /: wegen eines friedens vorkommen :/, würde /: mir
wohl allenfalls /: eine instruction nöhtig seyn, was
ich deshalber weiter :/ etwa /: als in meiner vorigen
instruction :/ enthalten /: beobachten und :/ vorstellen
/: solle :/. Wegen des Königs von Pohlen retour lauffen
die nachrichte fast wieder einander, allhier ist man
der meinung, und wird mir auch auß Breßlau geschr
ben, alß ob jhr. mayst. schon auff dem rückwege, und
solchen durch Böhmen, Mähren über Teschen nach
Pohlen genommen, die letzte brieffe von Leipzig wo
len aber annoch glauben machen, daß jhr. mayst. wo
biß endigung des carnavals in Sachsen sich auffhal
ten möchten. Der oberhoffmarschalck Pflüg hat
mir auch zwar under dem 7 dieses wieder zuge

schrieben und des H. geheimten raths von Ahlefeldt dor.
ankunfft notificiret, wegen des Königs abreise aber de
hermiret er nichtes, worauff man statt machen könne.
Ich werde demnach E. K. M. befehl auch hierunter alle
mögl. allerunt. folge zu leisten, meinen weg in gottes nah-
men, und zwar gerades weges über Schweinitz, Jauer und
soferner nach Dreßden oder Leipzig fortsetzen, gleichwohl
zuvor nicht nach des Königs von Pohlen abreyse zu meines
caracters prostitution erst anzulangen, den legations
secretarium per posta voranschicken, und wann ich
nur E. K. M. allergn. willen in diesem allen erreichen
kan, mir diese bey jetziger winterzeit sonst sehr
beschwerl. fallende reise gar nicht verdrießl. sein lassen.
Die beylage ist von dem chron-untercantzler, welche
ob sie fast nichts alß ein compliment in sich begreif-
fet, doch dießes mit an den tag leget, daß die remon-
strationes so ich [: dem crohn großfeldherrn :] occasione
E. K. M. gnädigsten schreibens an denselben jüngsthin ge-
than, ihme und mithin der gantzen confederation, alß

welche sich nach seinem gusto zu richten pflegen nicht
unangenehm müßte gewesen seyn. Das mir zugleich
Wisnicz überschickte billet zeiget schon einigen effect,
so die scharfe exactiones der Sachsen nach sich gezogen,
und wofern der König von Pohlen nicht solchen durch
seine gegenwarth bald selbsten remediret, dürfften
weit größere inconvenientien zu besorgen stehen. Ich
werde übrigens nach gelegenheit der posten meine ferne
re relationes nach und nach allerund. einsenden,
und in tiefester submission ersterben etc. etc.

T. B. v. Jesken.

Neyß d. 21 Jan.
1709.

a Cracoüie le 17 du Janüier
1705.

Monseigneur

L'application toutte particüliere de votre excellence a nos interests, et aux personnes sur lesquelles nous nous fondons, et l'affection veritable, que V.E. temoigne en effet et non pas en paroles, comme beaucoup d'autres, enuers sa majesté le roy mon maistre, ne sçauroit être que tres agreable à sa maieste. I'en süis en mon particulier très redeuable à V.E. et ie ne manqueray pas de faire sçauoir a sa maieste et à tout le monde ce zele de V.E. en tout ce qui peüt contribüer aü maintien de sa maieste, et au salüt de notre patrie. En me recommandant cependant all'honneür de ses bonnes graces ie süis auec respect etc etc

Je süis infiniment obligé à V.E. pour le passeport.

(Szembek) ... V.C. de la Couronne.
(Der name ünleserlich)

INSTITUT OSSOLINSKIEGO 7

Extract

Eines schreibens aus Wisznick d 17 Jan. 1702.

Gleich jetzo läufft nachricht ein, daß des starosten Spieski in Zipß leüte einige von unsern trabanten so 10 meilen von hier gestanden, in ihrem quartier überfallen, die silbernen paucken, estandarte ündt etliche officiers ündt gemeine gefangen weg genommen, ündt solchen auch verschiedene todt geblieben seyn, ob die reihe baldt an ünß alhier in Wisnick kommen werde stehet zu erwarten.

à Görlitz le 27. Jan. 1704.

Monsieur

J'arrivay hier au soir icy, et n'attends qu'un advis du secretaire qui a pris le devant, pour passer plus outre ou rebrousser chemin. Le colonel du regiment de Suisses qui a son quartier icy, et est venu aujourd'huy de Dresden, m'a dit en attendant, qu'il croyoit le roy de Pologne desja parti pour retourner en son royaume, nonobstant qu'à la cour l'on aye preparé mille divertissements pour le carneval, et qu'il se debite par toute la ville que S.M. y arresteroit pour le moins encore un mois de temps. Deux ou trois jours decideront de la verité de l'un ou de l'autre, puisque sa dite majesté ne pourra plus tarder un moment, pour se mettre en chemin, si elle veut assister au grand conseil fixé de nouveau au 5 de fevrier prochain. Que sa presence y soit fort necessaire c'est ce qu'elle ne peut pas ignorer, si pourtant elle prend la resolution

de le faire prolonger où limiter (comme l'on parle en Pologne) encore une fois, il ne faudra plus douter, qu'une telle demarche ne couvre un grand mystere, que je tacheray de deterrer, s'il est possible. Que les Suedois traversent encore la Silesie par peloton, c'est ce que plusieurs officiers de l'empereur m'ont confirmé eux mesmes, avec ces circonstances, qu'ils se tiennent serrés et cachés pendant le jour, et evitent de parler à personne. Pour moy je n'en ay rencontré aucun, bien qu'il m'aye fallu par trois fois employer une bonne partie de la nuit pour arriver au lieu destiné pour y pernocter, les chemins estant tout plein remplis de neige, et ceux à coté raboteux et presqu'impassables je tremble quand je songe, qu'il se pourroit faire que j'eusse à les repasser bientost et dieu sçait combien les courses me fatiguent et qu'à la longue je ne seray plus en estat d'en vaincre toutes les incommodités. Pour des nouvelles je n'ay rien du tout appris depuis ma

derniere treshumble depeche au roy de Neissa, qui puisse meriter vôtre attention, monsieur, et si l'on peut adjoûter foy aux gazettes de Breslow le voyage que le prétendû nouveau elen à fait en Prusse fera voir les desseins des Suedois pour quelque temps, lesquels d'ailleurs doivent encore avoir en veüe où une invasion en Saxe, pour en chasser les Moscovites, où une entreprise sur Cracovie, et contre les trouppes Saxones qui cantonnent aux environs. J'espere de pouvoir mander quelque chose de plus par le premier ordinaire, et suis veritablement etc.

T. B. de Jessen.

Allerdurchl. Großm. Kön.

Allergn. Kön. u. Herr.

Waßgestaldt ich, seith meiner letztern allerunt. relation auß Neüs in Slesien, am 26. dieses zu Görlitz unter dem chur Sächsischen gebiethe angelanget, habe ich den folgenden tag durch die Berliner post, E. K. M. obersecretaire undt zwar confusé undt in eyl, weilen ich erst kurtz vor abgang derselben erfahren, daß man durch sothane gelegenheit auch nach Hamburg schreiben könne, berichtet, undt will vermuthen, daß dieses schreiben vor einlangung des gegenwärtigen schon werde eingelauffen seyn. Kurtz hernacher arrivirte der legationssecretarius von Dresden mit der A nachricht, daß der könig von Pohlen nach langem deliberiren endtl. die resolution genommen, annoch etwaß dorten zu verbleiben, undt den in einer meiner vorigen relationen benandten cammerherrn undt obristen Lubinski

schleünigst wieder nach Pohlen abgefertiget, ümb das
große consilium noch eins auff 4 wochen zu limitiren
ündt zugleich den magnaten die ühr sachen, so ihr. mayt.
dazu necessitiret, mit mehrern mündtl. vorzustellen.
Die vornehmste darunter soll seyn, daß man noch
keinen genugsahm sichern weg finden können, für
die Schweden durch zu kommen /: so viel aber der
secretariüs aus der contenance der ministern mit
welchen er: /gesprochen /: verspühren können, müß
etwas anders darünter verborgen liegen, so ich mit
göttlicher hülffe bald zu erfahren vermeine :/. Ich
habe mich darauff zugleich auff den weg gemachet,
undt weilen mir nicht bekandt, welchen tag die
post von Dresden abgehet, der heüdigen von hier
ab nach Leipzig mich bedienen wollen, ümb vor
erst von obigem E. K. M. schuldigen allerünt.
rapport zu thün. Es hat mir sonsten obermelter

Legations-secretarius weiter erzehlet /: was massen sich allerhand factiones unter den chur sächsischen ministern wieder hervor thun sollen, und es an dem gewesen, daß durch den fürsten von Fürstenberg der ober-hoff-marschall, welcher sich für E. K. M. interesse :/ noch iederzeit zimlich /: wohl portiret erwiesen, seiner charge währe entsetzet worden. wie derselbe :/ sowohl alß /: der von Patkul einiges vertrauen in mich gesetzet und sich mit einander gegen den oberwehnten fürsten verbunden haben sollen, so sehe ich fast :/ vorher /: daß sie suchen werden, mich zu ihrem zweck mit zu empfangiren :/ gestaldt dan /: sie beederseits den secretarium :/ obligiret /: selbst zurück zu kehren, und meine überkunfft zu pressiren :/ ungeachtet /: sie solche bey der abreise von :/ Leipzig /: nicht nöhtig :/ müßen gehalten haben /: indem sie mir auff mein gehabtes anhalten nach :/ Breslau /: zu gehen, geant-

worbey haben sollen, wie daß ich am besten thun würde
des Königes in Polen retour in Platz zu erwarten
che schreiben ich noch nicht empfangen :/. Ich werde m
/: gleichwohl ohne E.K.M. expresse allergn. ordre in de
se und andere dergleichen intriguen des hofes nicht
weiter mesliren dürffen, als etwa ein güth:/ worth/:
gelegenheit in faveur des ober-hoff-marschalcken fa
len zu laßen, umb die etwa gegen ihn dem Könige
in Pohlen gemachte impressiones:/ wan es noch nich
geschehen, soviel /: thunlich zu benehmen:/ gleich /: ich
es also:/ vorhin /: in regard des von Patkül nicht ohne
allen succeß gethan, sondern in allem übrigen
mich ferner passive halten, biß E.M. mir ein an
deres allergn. befehlen werden :/. Noch hat offtge
dachter secretarius mir hinterbracht, und solches
von dem chron-graßcantzeler dem bischoffen von
Wermelandt, so ihn expresse hätte zu sich kom

men laßen, umb gleichfalß meine dortige schleünige
[illegible]erkunfft angesehen ihre demeüre daselbst nicht lan=
ge mehr seyn dürffte zu pressiren, erfahren, waßge=
staldt /: sich die negociation des crohnschatzmeistern
zu Berlin gantz zerschlagen, und dieser in kurtzem
nach Dressden revertiren würde :/ ferner auch /: daß
sich der cardinal primas völlig wieder mit dem kö=
nig in Schweden und dem erwehleten gesetzet :/ obgleich
/: der pabst :/ schon /: gegen ihn ein sequestrum in fa=
veur :/ des chron-großcantzlern /: erkandt :/ haben solle,
es hätte dabey geschienen /: als ob solche zwo zeitun=
gen die mesures des Königes in Pohlen sehr müsten
verrücket haben und solte man dahero und aus des
Königes in Pohlen :/ gleichsahm /: affectirten prolongatio=
nen des großen conseils :/ fast von neuen schließen, ✗
/: daß eine geheime friedens negociation obhanden :/

ja gahr /: zu vermuhten sey, daß der Berlinische hoff seine hände mit darin haben müße, umb nach :/ gewohnheit /: von allen :/ Zeiten /: und occasionen zu profitiren. Ich werde den ministern :/ so wohl /: Pohlnischen :/ alß chur Sächßischen sehr auff die klinge :/ wie man saget, /: gehen, etwas gewißes davon zu penetriren und für E. K. M. :/ allenfalß /: theil an der sache zu erlangen, von dem von Patkul :/ würde /: ich es wohl am ersten erfahren können, es dürffte aber für ihn als einen Muskowitischen minister auch leicht ein geheimbnus seyn :/. Ich verhoffe mit der negsten post auß Dresden von allem mehrere particularia undt gewißheit allerunt. berichten zu können, wohin ich den legationssecretarium, umb ein hauß für mich in bestandt zu nehmen, so bey der ietzigen großen frequentz daselbst schwehr fallen soll, von Görlitz wieder vor an schicken müßen, undt werde übrigens in tieffester submission ersterben etc etc.

Bautzen d. 30 Januar. 1705.

T. B. von Jessen

Allerdurchl. Großm. Kön.

Allergn. Kön. u. herr.

Ich bin hier seit verwichenen sonntag, d. 9 dieses; habe aber noch nicht die gnade gehabt, den König von Pohlen zu sehen, weilen wieder alles vermuthen mir von dessen Chur-minis-tris difficultät über meinen character und in specie wegen der einfarth ins schloß, welche dem Kayserl. gesandten jedoch zugestanden wird, gemachet worden. Es bestehet solche ihre difficultät darinn, daß auß meinen creditiven und andern bißhero an höchstged. König von E. K. M. ergangenen schreiben nicht zu ersehen gewesen, daß ich die prerogatives, so ein ambassad. zu genießen, prätendiren könne. Ich habe nichts unterlaßen so wohl dem ober-hoff-marschalck, welchen, weil er noch seiner indisposition halben nicht außgehen kan, ich zu besuchen, kein bedencken getragen, alß auch dem ober-Küchenmeister, so deßerwegen

von hoff an mich gesandt worden, vorzustellen, wie diese dispute mich nicht anders, denn höchlich, befremden könte auch zweifelsohne bey E.K.M. ein gleiches thun würde, indem man mir ja in Pohlen alle die ehr-bezeigungen, so der Kayserl. gesandter, der graff von Stratmann bey seinen audientzien und sonsten empfangen, wie der oberhoffmarschalck mich der zeit selbst versichert zugestanden, solchem zu folge bey der Königl. tafel mich über alle verhanden geweesene bischöffe, fürsten und senatoren gesetzet, auch in viele wege schrifftl. und mündl. mich in der Lateinischen sprache legatum ac plenipotentiarium und in der Frantzösischen ambassadeur qualificiret; so dann zu dessen mehrern bestätigung ihnen einen pass von dem Könige von Pohlen unter dem Cron-sigill, in welchem das prædicatum legati extraordinarii enthalten, wie nicht weniger E.K.M. letztere voll macht, worinnen sie mich selbsten als dero lega-

tum et plenipotentiarium zu nennen allergn. gefallen
[illegible] vorgezeiget und über dem allen noch auß dero mir
ertheilten instruction einen extract ertheilet, worinnen sie
mir allergn. anbefehlen das ceremoniel und tractament von
ambassadr, gleich es der senator Galecki zu Copenhagen ge-
noßen zu begehren auch schließl. mich auff I. K. M.
letzteres schreiben an den König von Pohlen den protendirten
neuerwehlten betreffend in dessen contextu sie mir den
nahmen von dero gesandten und plenipotentiario allergn.
beygelegt beruffen; So hat solches dennoch biß dato
keinen andern effect bey hiesigem ministerio gethan,
alß daß selbiges dadurch gleichsahm in confusion soll
gebracht seyn, und da man nicht gerne sein versehen
erkennen will, anjetzo wie ich von I: dem von Pat-
kul vernommen über das wort von legato und ge-
sandten zu cavilliren anfangen, und von einigen
behäuptet werden wollen; es müße der, so die hon-
neurs von ambassadr zu genießen, magnus legatus
oder groß-gesandter qualificiret werden, wogegen

ihnen doch sogleich remonstrirek sey, wie solches bißhero wohl
bey den Türken, Moscowitern und den Asiatischen völckern
möge geschehen seyn, in dem übrigen theil von Europa aber nie
nicht gebräuchlich gewesen. Was vor ein decisum endl. hierauß
herauß kommen werde, muß ich erwarten. Hermelder von Patkul
will mir inzwischen die hoffnung machen, daß, da der Kön
an dieser chicane eben kein theil nehmen soll, der Pohln
sche großcantzler solche auch sehr disapprobirek und m
darüber heütefrühe ein sehr affectionirtes compliment m
chen lassen, bald und ~~vil~~ vielleicht noch heüte alles zu
seiner richtigkeit kommen, und mir nicht weniger ehr
bezeigung hier, alß in Pohlen wiederfahren werde. Ge
schichet es noch vor abgang der post, werde ich davo
in einem P.S. alleründ. erwehnung thün. Dieses müß
indeßen noch ferner mit anfügen, daß /: des mehre
melten von Patkül :/ vermelden nach einige ministri
gar in der meinung gestanden, daß ich ihnen alle
seits die erste visite zugeben schüldig wäre, so ich
nicht glaube, von einigem envoyé eines gekrönte
haupts hiebevor werde geschehen seyn. Woher die

wiedrige begegnüß rühren müße, kan ich nicht wohl de-
minniren, angesehen man zugleich sehr protestiret,
wie große deference man vor E. K. M. alliance und
freundschafft habe, auch mir zu flattiren nicht unter-
läßet, was gestalt dem gantzen hiesigen ministerio wohl
bekant, daß meine gegenwarth in Pohlen dem Könige in
vielen stücken nützl. gewesen, und sie also auff meine
persohn nichts zu sagen hätten, vielmehr allen gefal-
len zu erweisen begierig wären. Ich habe doch ursache,
diese protestationes in zweiffel zu ziehen, wenn ich die
vergangene zeit mit der gegenwärtigen combinire,
und mich deßen, so man mir wohl eher von des hiesi-
en ministerii neigung persuadiren wollen, erinnere,
gestalt dann auch in der alternations-sache das
verlangte rescriptum an den graffen von Werthern
noch nicht soll ergangen seyn, ohngeachtet jhr. mt.
der König von Pohlen im geringsten keinen nachtheil
dabey leyden wohl aber zu seiner zeit davon profi=

liren können. Es verhindert mich obiges incident gleich
falls meine reverence bey den churfürstinnen zu m[illegible]
Es seynd in dessen der hr. geheimbte rath Rümor und
der stallmeister jhr. hoheiten der Königl.[n] frau mütter
schon bey mir gewesen, und haben mir in einem und andern
gute information gegeben; /: die gemeine doleance ist
daß es an diesem hoffe wunderlich daher gehe, und wirft
die schuld /: vornem. /: dem fürsten von Fürstenberg
beygemessen :/. Außer dem vorhin ermelten kan ich
nicht vorbey gehen auch anzuführen, wie daß der ob.
erwehnte ober Küchenmeister sich einige wörter ent-
fallen lassen, alß ob /: des Kaysers ambassadeur an die-
sem ohrte :/ zu der gemachten chicane der urheber mit
gewesen; Ich werde mich darnach näher erkündigen,
und da etwas daran dienl.[r] orthen schon vorzustel-
len wißen, wie /: des Kayßers ministri durch die al-
liance mit E. M.:/ zu einer weit andern bezeigung
verbunden seyn. Ohngeachtet ich nun solcher gestalt
noch nicht zu hoffe erscheinen können, so habe ich

doch /: durch den von Patkul und andere :/ so viel schon erz
Zaaren, daß was bißhero von einer geheimen friedenshand
lung in die welt hinein geschrieben worden und an einigen
örthern bereits Ziemliche ombrage gemachet haben soll,
nur von einigen vielleicht unzeitig geführten discursen
und dem besondern gnädigen accueil, so dem gen. Horn
geschehen, herrühre, und die vorhin schon von mir be
richtete difficultäten dem friedenswercke noch im
merhin im wege stehen, /: dennoch soll der König
in Polen einen groſsen gonst in hiesigen plaisirs :/
und gegenwärtiger ruhe finden :/ und möchte /: also
an ihn es wohl nicht fehlen, wann sonsten zu einem
frieden zu gelangen. Mit der entrevüe zwischen dem
Könige in Polen und dem Zaaren :/ soll es auch annoch
in weitem felde stehen /: und der expresser :/ wovon
ich vor einigen wochen auſs Plez erwehnung gethan
/: in Schlesien von den Schweden auffgefangen seyn :/
wiewohl /: der von Patkul sich dazu noch Hoffnung

machet sich. Wie bald der König von Pohlen wieder nach seinem Königreich kehren werde, ist bey männigl. allhier ein geheimniß; die Pohlen dringen sehr darauff, daß es unverlängt geschähe, und möchte auch wohl nöthig seyn, bevorab, wann die zeitung, so heute eingelauffen, continuiren solte, daß sich die desordres täglich häuffen, und fast gantz Reußland von der Königl. parthey abtreten zu wollen, sich solle haben verlauten lassen. Wäre der crou-großcantzler nicht durch einen fall bettlägerig geworden, hätte er sich schon voraus auff den weg begeben, und wie er es sogleich nach seiner genesung zu thun entschlossen, so hält man insgemein davor, daß der auffbruch des Königs, wie die abreise aus Crakau unversehens geschehen werde. Ich sand den meisten meinen domestiquen hier über die anhero gethane reise und ausgestandene ungemeine Kälte immittelst dergestalt fatiquiret, daß einige darüber in schwere kranckheiten verfallen, und da der König bald abreisen solte,

es mir unmögl. fallen würde, so gleich nach zu folgen.
Ich sorge auch, daß meine leibesconstitution nicht mehr
solche fatiguen werde ertragen können, und damit darü-
ber E. K. M. diensten kein nachtheil zuwachse, werde ich
mich genöthiget sehen, deßfallß mit negsten E. K. M.
weitere allerunt. vorstellung zuthun. Es hat der herr
von Patkul mir mit des königs vorwißen nach Plez
zugeschrieben, dorten jhr. mt. retour zu erwarten,
ich bin aber über die schuldige allerunt. promtitude E.
K. M. allergn. ordre zu exequiren, so unglückl. gewesen,
daß ich solches schreiben dorten nicht erhalten.
Angeregter allerunt. vorstellung werde ich noch eine
andere beyfügen müßen, die mir von E. K. M. wegen der
extraordren. kosten allergn. zugelegte tägle. 10 rthlr.
betreffendt, weßwegen dero cammer mir zwar in
diesem letzten umbschlag endl. etwas guth gethan,
was aber vorhin deßfallß berechnet worden, worun-
ter die beschwerliche und gefährle. nach und von
Jaroslow mit begrieffen, wie auch die von dem

legations-secretario specificirte zehrungs Kosten in ihre ordre an die 2 agenten de Hertoghe für das mahl mit stillschweigen übergangen. Ich kan bey meinen pflichten in allerunterthänigkeit bezeugen, daß ein weit mehrers verzehret worden, und allhier, da ich die behäusung blaß in der alt-stadt mehr alß doppelt bezahlen müßen, und doch kaum unterkommen können, die Kosten noch viel höher anlaufen werden. Meine einzige consolation und zuflucht bey allen diesen verdrießlichkeiten ist zu E. K. M. allerhöchsten hülde und gnade, umb deren beharrliche beybehaltung ich allerunt. anflehe, und in tiefster submission verbleibe etc. etc.

Dresden d 6 Febr. 1705.

J. B. von Jessen

Allerdurchl. grosßm. Kön.
Allergn. Kön. u. Herr.

Da seit meiner lehtern allerünt. relation vom 6 dieses in dem friedenswerck ein und anders vorgekommen, wie E. K. M. auß den beylagen 1. und 2. mit mehrern allergn. ersehen werden, so reflexion meritiren scheinet, und dann heute ein extraordres postillon von hier nach Leipzig abgehet, umb die hiesige briefe mit der morgenden Leipziger post nach Hamburg zu befodern, so habe ich anstehen wollen, mich solcher gelegenheit mit zu bedienen, umb angeregte beede pieces E. K. M. unverlängt allerünt. zuzusenden. Deren innhalte kan dieses mahl, indem ich erst spähet von berührter extraordren post nachricht empfangen weiter nichts beyfügen, /: alß daß ich besorge, es möchte sich der von Patkul in seiner hoffnung betrogen, dann gewiß ein großes penchant zum frieden sich von :/ tage /: zu tage je länger je mehr entdeckel und

das frauenzimmer, insonderheit die Kayserl.e ge[illegible]
in und die Königsmarckin, ihre hände mit in d[illegible]
intrigue haben sollen :/. Der general lt. Ho[illegible]
auch heute frühe wieder zurück von dem Königl.n Schwe-
dischen haupt-quartier gekommen, und wie ich eben
jetzo von den beeden general ltn Jordan und Tie-
senhausen, so mir die ehre gethan mich zu besuchen
vernehme, soll er die nachricht anhero mitgebracht
haben, wie daß er dem König von Schweden nun meh-
ro die prevention gegen des Königs von Pohlen per-
sohn /: alß ob auff sein wort kein facit zu machen
guten theils :/ benommen, derselbe auch nicht mehr
so weit alß vorhin von einem frieden eloignirt sey
/: Es werden diese discursen und (!) und Sirenen-gesän-
ge :/, wie /: der von Patkul sie nennet, die hiesige
friedens inclination nicht vermindern :/ und /: wünsche-
te ich also wohl von E. K. M. intention wegen eines
friedens etwas näher informiret zu seyn, an Chur-

landt :/ merke ich schon /: wird man das werck nicht
ausschiren, und die vornehmeste und fast eintzig-
ste difficultet :/ darinn /: bestehen, wie mit dem tzaa-
ren daraus zu gelangen ?:/ Die mir gemachte chicane
wegen der einfarth ins schloß ist zwar noch nicht
gehoben, man vertröstet mir doch, daß auff des
chron-großcantzlern deßfallß beschehene harte
representationes heute noch alles zu meiner satis-
faction sich enden, und mir allhier gleiche honneurs
wie in Pohlen werden zugestanden werden; wovon
ich auch ohne E. K. M. expressen befehl nicht
werde abgehen können. /: Der von Patkul proten-
diret zu wißen, daß der fürst von Fürstenberg
mit seinem anhang :/ diese dispute bloß zu dem
ende erreget /: umb meinen abord zu dem König
in Polen dadurch auff zu halten :/ in der beysorge
/: ich möchte ihm etwas insinuiren, so ihren

intriquen entgegen :/ und soll man /: dem König in P
mit beyßgebracht /: haben ich Könke ja nichtes sonder
liches :/ in commissis /: haben so eine so schleünige
admission erfordere nach/dem erstlich :/ vor kürtze
/: der geheimerath von Ahlefeldt jhrer mayst. von a
lem nachricht gegeben :/ Scherzberbe etc etc

Dresden d 9 Febr. 1705.

J. B. von Jessen

Allerdurchl. großm. Kön.

Allergn. Kön. u. herr.

Die intriguen wegen meiner admission :/ auff dem fuß ei-
nes gesandten, und wie in Pohlen geschehen /: seind so weit
gegangen, daß einige ministri dem könige in Pohlen :/
zu erkennen gegeben /: ich währe nicht anhero, sondern
nach Pohlen geschicket, und :/ warumb /: der König in Poh-
len es nicht so, wie der König in Pohlen es nicht so, wie
der König in Schweden machte? Der von Patkul hat nebst :/
dem chron-großcantzler /: dagegen hefftig declamiret,
und mir an hand gegeben :/ beykommendes memorial
an jhr. mt. den König von Pohlen deßfallß /: durch
ihn :/ prosentiren zu laßen, welches dann den effect
gethan, dazu mahlen in facto alles angeführter maßen
sich verhält, daß ich gestern abend gegen 6 uhren mei-
ne audientz bey höchstged.e ihr. maytt. gehabt, und
mit dem kays.n gesanten in regard der einfarth in den
innersten platz und allen andern ehr-bezeugungen

gleich tractiret worden. Es hat /: dennoch die wied-
ge faction :/ eben wie ich nach hoffe fahren wollen /: an
noch einen versuch gethan, meine audience wo nicht
zu hindern, wenigstens weiter auff zu halten, indem
sie dem könige beygebracht :/ es stünde /: zu zweiff
ob E. K. M. intention auch sey, daß ich hier gleiche :/
honneurs /: wie in Polen pretendiren und genießen solte
So hat zuerst der ober marschal durch den hoffoffici-
ten, so mir den weg nach dem innern schloß weisen
sollen, und nachgehends der oberschenk der graff v
Ek, welcher des obermarschalcken, weiln dieser noch
nicht außgehen kan, stelle vertreten, mir im emp-
fangen oben bey der treppe im nahmen jhr. mt des
Königs von Pohlen angezeiget, wie sie zwar auß be-
sonderer consideration für Ew. K. M. sich bewegen la-
ßen, mir sowohl allhier alß in dero königreiche
ein gleiches ceremoniel mit anderer gekrönten häup-
ter gesanten oder ambassadrs wiederfahren zu laßen

dabey aber verlangten, daß E. K. M. sich der consequence
halben gefallen laßen wolten, durch ein schreiben an
mehr höchstgedte jhr. mt von Pohlen zu bezeugen, daß
ich solche honneurs auch allhier pretendiren sollen,
und also mich dazu, wie ~~hat~~ herkommens, zu legitimi-
ren. Ich antworthete darauff daß wohl gar nicht zu
zweiffeln, E. K. M. was von mir geschehen, in dem es ih-
rer instruction, vollmacht und verschiedenen schrei-
ben gemäß, auch in facto also in Pohlen geschehen, al-
lergn. approbiren, und ich demnach auch nicht man-
quiren würde, was sie mir insinuiret, E. K. M. aller-
unt. zu berichten. Ich gienge darauff fort zu dem königlu
gemach, und er der oberschenck replicirte weiter nichts,
alß daß meine vollmacht und die bißherige schrei-
ben nicht alß ein creditiv dadurch mich allhier zu le-
gitimiren könten consideriret werden. Ich habe nicht
vorbey gehen können, jhr. maytt. dem könige von Pohlen
selbsten in der audientz meine surprise wegen die-

ses zweiffels und neuen begehrens zu bezeugen, /: und aus der
antworth wohl verspühret, daß alle diese chicane :/ wie /: der
von Patkul :/ mich deßen schon versichert gehabt /: wieder
ihren willen :/ entstanden, /: gleichwohl temoignirten sie ge-
ne zu sehen :/ wann E. K. M. /: dergleichen schreiben an
sie wolten abgehen laßen ‡ umb ihren ministern das maaß
voll zu meßen. Der von Patkul vermeinet auch :/ daß es
wohl nich undienlich seyn werde, weilen /: sonsten die in-
triguen von neuen angehen :/ dürfften. /: der kayserl. gesand-
ter :/ auch /: ein neues schreiben mit :/ anhero gebracht haben
soll. E. K. M. werden hierauff nach dero allergn. gutfinden re-
solviren und mir wird genug seyn, wann meine conduite, so
ich hierunter zu beybehaltung E. K. M. höchsten respects und
nach meiner instruction vollmacht auch nach und nach
empfangenen schreiben, so dann in conformität deßen so
in Pohlen geschehen, ledigl. gerichtet, dero allergn. appro-
bation, wie ich hoffe, wird rencontriret haben. Von die-
ser facheusen materie wieder auff die audience zu kommen
so habe ich zu rühmen ursache, wie gnädig jhr. mt.
der könig von Pohlen mich empfangen und daß ihro beliebet

mich fast eine gute stunde bey sich zu behalten. Unser
vornehmstes entretien war /: über das friedenswerck :/ und
so /: dem entgegen, über die wieder :/ anscheinende /: gefahr
einer invasion in chur-Sachßische lande :/, und vertraueten
jhr. mt. mir, daß wegen des ersten /: von dem kayser, Enge-
land und Holland sehr in sie gedrungen würde, sie aber
sich noch zur zeit darauff nicht einlaßen wollen, da sie
indeßen von aller hülffe verlaßen, so wolten sie mir wohl
gestehen, daß :/ sie /: des krieges gantz müde :/ und wofern
/: der könig in Schweden in ihre hiesige lande einen einfall
thun solte :/ wie sie jetzo fast gewiße vermuthen müsten
/: sich genöthiget sehen würden, quovis modo aus der sache zu
scheiden :/. Sie fügeten solchem hinzu daß sie /: dennoch vor-
her eine :/ abermahl/:ige tentative bey dem könige in
Preußen thun und ihn :/ auff die anhero beschehene de-
claration /: daß in deßen letztern Tractat mit Enge-
land und Holland er die ruhe und sicherheit des ober-Säch-
ßischen ‡ craißes :/ und /: hiesiger quartieren, als eine
condition, sine quâ non :/ auß bedungen und vorbehalten,

/: sommiren wolte, bey E. M. wirdt auch zweiffels ohne :/ deßfa
wieder einige instance ~~get~~ geschehen, /: dennoch explicirte
~~sich~~ sie sich dieses mahl nicht deutlich :/ wohin /: ihre inten
gerichtet sey :/. Es wäre /: nach meinem geringen ermeßen
wohl zu wünschen, daß diese friedens begierde etwas ko
gehemmet werden, allein, wofern von dem Könige in Preu
nur :/ von neuen /: lehre vertröstungen kommen, wird d
friedens-faction :/ besorgl. /: obsingen ✝. Der von Patkul
ist über dieses und andere allhier /: vorgehende inconve
entzien dergestalt entrüstet, daß er :/ gestern /: ein memorial an
den König in Polen übergeben, worin er seiner bißherigen fa
tion als minister des tzaaren renunciret. Ich hoffe es aber
auch dieses mahl :/ mit göttl^r hülffe /: wieder zu recht zu
bringen, wie wohl er in die länge gegen :/ alle /: intriguen
es nicht wirdt aushalten können :/. Die forteylende post
verhindert mich für jetzo ein mehrers allerunt. anzuführ
so bey der folgenden, ob gott will, geschehen soll; der ich
in tieffester submission ersterben werde etc.

Dresden d. 13 Febr. 1705.

T. B. von Jessen.

Sacra regia maiestas.

Ad iteratas sacræ regiæ majestatis vestræ literas Haf=
nia d. 20. Decembris anni præterlapsi geminatis fauori=
us ad me datas multiplicato profundissimæ obligationis
cultu respondeo. Accipio omen et in eam fiduciam erigor
deuotionem meam ad obsequia serenissimi regis nostri
domini mei clementissimi é publico emolumento meoque
voto cessuram, cum in suprema regalis iudicii sacræ
regiæ majestatis vestræ lance inuenerit pondus et præ=
tium sui. Iamque ingentem felicitatis partem ex prædic=
to facto meo capio, quod sit ad mentem sacræ regiæ maje=
statis vestræ et arrideat regio beneplacito. Enitar
omni studio non solum ex nexu debitæ fidei meæ erga
majestatem dominum meum clementissimum, sed etiam
ex ambitu ut sacræ regiæ majestatis vestræ desiderio om=
ni expectatione respondeam. Idque tanto alacrius et
tutius aggrediar quanto firmius ex prædictis sacræ
regiæ majestatis vestræ literis persuasum habeo hoc=

ce meum propositum inniti et stabiliri regali pr
tectione sacræ regiæ majestatis vestræ. Excellentissi-
mum dominum legatum et plenipotentiarium suæ sacr
regiæ majestatis, quam primum dabitur adeundi co
petam me doceri de ulteriori mandato et volunta
sacræ regiæ majestatis vestræ. Hac proœuia spons
ne mea nihil unquam magis uotiuum obeientur
mihi quam opportunitatem et efficaces vires ad rep
nendum regiis gratiis gratissimi animi & mei do
mentum. Quod ubi ardentius cupio demississima
veneratione inclinor et profiteor quod sim

Sacræ regiæ majestatis vestræ

humillimus devotissimus et
sequentissimus seruus

Tuchouiæ d. 24 Jan:
1705.

Pps Lubomirski Cast: Crac. exer
tuum regni Poloniæ dux sup: d

Copie d'un memoire d S. E. de Jessen au roy de Pologne du 11. de Fevr. 1705.

ad relat. d 13 Febr.

Allerdurchl. großm. Kön.
Gn. herr.

Es seyn nun mehro schon 10 tage verfloßen, daß ich auff specialen befehl meines allergn. Koniges und herrn mich in hiesige E. K. M. residentz nach einer beschwerlichen reise eingefunden, sonder daß ich die gnade haben können, deroselben die reverence zu machen, und was jhr. maytt. mein allergn. König und herr mir allergn. auffgetragen, zu beobachten. Wann ich aber vernommen, wie daß die ursache dieser verzögerung daher entstanden seyn solle, daß ich, wie in dero Königreiche Pohlen, also auch allhier in dero erblanden die ehre und prerogativen, so gekröhnter häupter gesandte oder ambassadrs zu genießen haben, protendiret, welches denn von mir auß folgenden unwiedertreiblichen raisons geschehen, daß

ich 1. dazu durch meine instruction, vermöge eine
alten, zwischen beeden Königreichen Dännemarck und
Pohlen etablirtgewesenen, und bey E. K. M. regier
durch den senatoren Galecki erneuerten concerts d
presse angewiesen worden, auch bevor ich nach Pol
gekommen und meine audience bey E. K. M. privata
und folgl. im Kolo unsern Sandomir bey deroselben be
der republique publice gehabt, solches auszubedung
auch erhalten, wie E. K. M. nicht entfallen seyn
Darauff 2. in solcher qualität mit den deputirte
der Sandomirischen confederation in conferentz zu
wesen und mir in dem mir auß der confederation
gestelleten extract das prodicat von legato sogleich
beygeleget, solches auch 3. nachgehends von ihr. m^t. u
nem allergn. Könige und herrn in der zur erneuerung
durch die confederation verlangten vorigen tractaten er
theilten und bey der conferentz zu Jaroslow produc
ten vollmacht also expressé geschehen, nicht wenige
4. in andere wege und zwar noch neülich in ein

von jhr. mt. meinem allergn. Könige und herren an den
Generalfeldherrn abgelassenen, und E. K. M. durch dero
Oberhoffmarschalcken communicirten schreiben wie=
derholet worden; dass ferner S. mein allergn. König
und herr in einem Teutschen an E. K. M. auff die
vorgedachte neue wahl ergangenen antwort-schrei=
ben mich nicht abgesandten, wie die ministri vom
Zweyten ordre genennet werden, sondern dero ge=
sandten und plenipotentiarium qualificiret, E. K.
M. auch in gleichen terminis wieder geantwortet,
und C. in einem mir zu beforderung meiner rück=
reise von Jaroslow nach Crakau unter dero Königs.n
unterschrifft und chron-sigill gnedigst mitgege=
benen befehl-schreiben und pass in Lateinischer
sprache mich legatum extraordinarium benennet,
wie dann alle magnaten in Pohlen, mit denen
ich die ehre gehabt umbzugehen schrifft- und

münd. jederzeit ein gleiches gethan, und noch thun
und dann bey so bewandten umbständen zu vermu-
then, daß ein mißverstandt in dem von meinem be-
gehren an E. K. M. gethanen berichte müße vorge-
gangen seyn aller maßen E. K. M. viel zu gerecht
und gnädig, auch mit ihr. mt meinem allergn. Kö-
nige und herrn viel zu genau verbunden seyn, daß
sie sich solten induciren laßen, mir, obgleich ei-
nem unwürdigen diener und gesandten ihr mt
meines allergn. Königs und herrn, was mir vor-
ermelter maßen in dero Königreiche so solemni-
ter eingeräumet und zugestanden worden, auch
nach dem recht der völcker Keinem legato oder
gesandten alß persono reprosentanti disputirl.
gemachet werden kan, allhier in dero erblanden zu
entziehen; So habe hierdurch E. K. M. mit gezie-
menden respect zu ersuchen mich nicht anbere-

chen Können, daß wan nach verlesung dieses dero=
selben bey obigen umbständen noch einig dubium
verbleiben oder gemachet werden möchte, Sie gnädigst
geruhen wollen einige ihrer ministern nebst dem
chron-groß-canzlern ohnmaßgebl. zu beordern
mit mir sich darüber zu vernehmen, damit allen=
falls so wohl ihr. mt. meinem allergn. könige und
herrn als auch E. K. M. selbsten zu beederseits wei=
terer verordnung von der sachen rechte bewandniß
gebührender rapport erstattet werden könne. Es
wird dieses mit zu befestigung des mutuellen vertrau=
lichen vernehmens, warumb ich vornehml. an E. K.
M. verschicket worden, gereichen, und ich werde
in schuldigster submission stets verbleiben.

Copie d'un memoire de mr. de Patkul presenté au roy de Pologne le 7. Febr. 1704.

Allerdurchl. grosmn. König und Churfürst
Allergn. herr.

Nachdem E. K. M. gestriges tages mir durch dero Cabinet Secretarium allergn. declariren lassen, welcher gestalt Kayserl. Mt. und dero allirte E. K. M. zu erkennen gegeben, in was massen sie nicht geschehen könten, dass ein oder ander von jetzigen im Norden Krieg führenden theilen einige conquêten in der Ost-See machen solte, sondern dass gemelte allirte zu beybehaltung dortiger balance E. K. M. einen avantageusen particulier-frieden mit Schweden, und vorgängig die trennung der mit czar. mt. geschlossenen alliance nachdrückl. vorstellen und urgiren, dabey dann E. Mt. mir nicht undeutl. verstehen geben lassen, dass sie in der disposition stünden, diesem allen gehör zu geben,

und sich darüber einzulassen, oder daß vielleicht schon mehrers in der sache geschehen seyn möchte, alß man etwa hätte vermeinen können; So habe ich diese sache von der wichtigkeit und würde befunden, E. K. M. hiemit unverzüglich in allerdemüthigsten respect zu ersuchen, mir von dero hhr. ministris einige zu deputiren, mit welchen alles durch conferences in behöriger form könne tractiret, Ew. K. Mt. intention und was ich hierauff von wegen jhr. Czarß. Mt. an- und beyzubringen der nothdürfft zu seyn erachten möchte, schrifftl. abgefasset, davon gehörigen orthes bericht abgestattet, und endlich solche mesures genommen werden, welche sowohl E. K. M. alß auch jhr. czar. mt. wahrem interesse conform und dero beederseits ehre und reputation bey der weld nicht nachtheylig seyn. E. K. M. werden bey diesem abermahligen sirenen-gesang der hrn. allürten, davon E. K. M. bereits in vorigen jahren so bittere früchte gesamlet, daß sie die effecten

davon noch zur zeit schwer fühlen, und denselben vie=
[illegible]unheil zuschreiben und nicht verwinden können,
dero sicherheit wenigstens darinn suchen und nur
die precaution nehmen, daß dieses importante werck,
daran E. K. M. chron und scepter, dero gantze zeitl.e
wohlfarth und ruhstandt vor die zeit des lebens
samt reputation und credit bey der ehrbaren welt
und posterität interessiret ist, nicht precipi=
tiret, sondern so viel zeit gelaßen werde, gründl.
zu entdecken, daß nicht eine affection und liebe
zu E. K. M. conservation der grundt dießes besche=
henen vortrags der hn alliirten sey, sondern daß
hierunter wahrhafftig ein heimlr grieff verborgen
liege, mittelst welchem man durch die fuchshaut
dasjenige zum zweck bringen will was durch die löwen=
haut bißher nicht hat können ~~xe~~ erreichet werden.
Ich erwarte hier über E. K. M. gnädigste verord=

nung, und verharre in getreuester ergebenheit pp.

+

№ 1.

Ad relat. Jess. d 13 Febr.

Monsieur.

Le roi aprés avoir lu le memoire que je lui donnai hier, a fait appeller son secretaire du cabinet, et lui a fortement lavé la tête sur le faux rapport qu'il m'avoit fait de la manière que je m'en etois plaint. Le roi a desavoué tout, ~~tout~~ hormis qu'il a ordonné de m'avertir, que meme du coté des alliés on le pressoit à faire une paix particulière, mais qu'il tiendroit ferme dans l'esperance que le czar en feroit autant et qu'il l'assisteroit en toutte manière. Presentement je presse le roi, de me donner une conference avec quelques uns de ses ministres, pour qu'aprés une declaration aussi formelle que son secretaire de cabinet m'a fait, il soit aussi desavoué formellement et examiné à fond d'où cette intrigue vient.

Je suis très-passionnement etc. etc

J. R. Patkul.

à Dresde ce 8 Fevrier 1705.

№ 2. ad relat. Jess. d. 13 Febr.

Allerdurchl. großm. Kön.
Allergn. Kön. u. herr.

Daß ich seit dem 13 dieses biß heute angestanden fernere allerunt. relation von deme, so hier vorgefallen, abzustatten, ist daher geschehen, daß ich benachrichtiget worden, waß maßen die brieffe so am montag und dingstag von hier gehen, im Hamburg erst am sonnabendt und also nach abgang der post nach Copenhagen arriviren. Ich habe sonst zu Lodrist meiner letztern allerunt. relation annoch beyzufügen, daß ich gleichfallß bey der Königin und den churfürstinnen, bey welchen sich auch der königl.e churprintz befandt, mein devoir abgeleget, und auff eben dieselbe weise, wie der kayserl.e gesanter empfangen und begegnet worden. Diese hohe persohnen waren allerseits allein in jhren innersten gemächern, und bezeugten große vergnügung über die von E. K. M. besondern freund- vetterlichen estime und affection, erneuerte versicherung und was ich dabey über jhrer

aller hohes wohlergehen mich angeführet. Insonderh
habe ich höchlich zu erheben die sendre bezeigung, d
jhr. hoheit die churfürstin von Sachsen gegen E. K. M
und dero Königl. hauß bey dieser gelegenheit erwiesen
und wie die mir erläubet, ohne façon, und so offte ich
es gut finden werde, zu jhro zu kommen, also werde
auch davon hoffentl. mit zu E. K. M. diensten zu profi
tiren suchen. Dem Königl.n churprintzen, so ein he
von schönen ansehen und grosser hoffnung, machte
auch eins compliment im nahmen E. K. M., welches er
zwar mehr mit bezeigung seines tieffen respects gegen
E. K. M. dann mit worten beantwortete, von jhr. h
heiten aber dahin geschahe, daß E. K. M. an jhme zu
seiner Zeit einen getreuen vetter und diener ha
ben würden. Wie wohl nun solcher gestalt die erre
te ceremonielstreitigkeit zu hoffe jhre abhelffung er
reichet, und ich gleich dem Kayßl.n gesanten in den
innersten platz biß an die treppe hineinfahre, auch
sonsten aller einem reprosentanten allhier zu

stehenden prorogativen genieße, so persistiren doch die chur-ministri noch immerhin auff ihrem nich-
tigen und von allen, die es hören, für eine pure chi-
cane gehaltenen principio, daß neml. meine bißherige
briefe, vollmacht und ordres und was mir in Pohlen
in deren consequence zugeschanden worden, sie hier
nicht obligire, ein gleiches zu thun, und haben demnach
fernerweit verlanget, daß E.K.M. geruhen wolten,
durch ein neues schreiben, was mir nichts desto we-
niger in dero consideration wiederfahren zu appro-
biren, damit solches zu ihrer künfftigen verwah-
rung in hiesige cantzelley beygeleget werden könne.
/: Der von Patkul bleibet bey der meinung :/ daß es wohl
nöthig seyn dürffte, doch etwa nur par maniere
d'aquit geschehen könte, dann /: er hat in gewiße
erfahrung gebracht, daß die hiesige wiedrige faction
nur umb des willen die erste dispute erreget umb die :/
audience /: so lange zu retardiren, biß der König

in Polen wieder nach Pohlen würde gereiset seyn, und daß diese ministern mich mit großem verdrüß: / allemahl nach hofe /: fahren sehen :/ dannenhero vermüthe /: froher seyn dürffen, occasion wieder zu erlangen mir, da etwa des Königs abreise sich noch auff einige wochen verzögern möchte /: eine :/ abermahlige questionem statüs zu formiren :/ so ich /: dennoch nicht :/ eben /: besorge noch daß es der König in Polen zugeben werde, glaube :/. Insoweit läßet sich jedoch der effect hievon schon spüren, daß der fürst von Fürstenberg mir die erste visite, ungeachtet der Kayßl^e gesanter schon bey mir gewesen, und er selbigen sogleich auff die notification besuchet, difficültiret, und seinem exempel leichd andere der vornehmsten ministern etwa folgen möchten; deßen dann der prokext seyn soll, es könne ermelter fürst alß statthalter dieses orths und gleichsahm reprosentant seines Königes mich für keinen gesanten und reprosentanten erkennen, da ich mich dazu durch kein schreiben (deßen ich doch das contrarium

schon erwiesen) noch nicht legitimiret hätte. der kaiserl. ge-
dancke hat mir selbst gesaget, wie daß er ihme zu verstehen gege-
ben, es wäre solche seine prodension nicht gegründet, und er
wehnte noch dieses dabey, daß ich wohl den tort meinem ca-
racter nicht thun würde, hierunter in einige wege nachtheil
geben, so ich ihme leicht versprechen Können. E.K.M. wer-
den auß diesem allen allergn. ersehen, wie /: das ministe-
rium alhier gesinnet :/ und darüber mir schon solche ordre
allergn. beylegen, alß sie es ihrem hohen königl.m respect
conform erachten werden. Das memorial, so der H. von
Patkul an den König von Pohlen laut meiner vorigen aller-
unt. relation übergeben, folget hiebey; er will noch nicht
seine gedancken ändern, /: obgleich ich ihme gnugsam vor-
gestellet, daß daraus nichtes anders, dann ein irreparables
prejudiz für ihm (!) selbst und dem (!) tzaaren :/ sowohl alß /: dem
König in Polen entstehen könte, ich habe :/ doch /: hoffnung, daß
alles wieder guth werden und dieser allarm den von Patkul in
sein voriges credit bey dem Könige in Polen völlig wieder bringen
solle. Es wird aber der König in Polen :/ nothwendig /: eine ende-
rung in seinem conseil machen :/ und wo nicht /: denn ober-

wehnten fürsten nebst noch einigen anderen abschaffen, den noch aus den affaires setzen müssen, so das gantze Land fast wünschet:). die sommirung bey dem könige von Preußen, wo von ich ebenmäßig in meiner vorigen relation allerunt. erwehnung gethan, ist noch nicht geschehen, weilen die ferner eingelangte nachrichten die gefahr der irruption noch nicht so nahe auch nicht so groß wie vorhin machen, gleichwohl wird auff die instruction gearbeitet, auch soll /: der generallieutenant Jordan :/ in vorschlag /: gewesen, umb an E.M. desfals gesandt zu werden :/ Inzwischen ist von Zell der hr. Bottmar vor einigen tagen arrivirt /: welcher viele protestationen dem könige in Polen von seines herrn und des hertzogen zu Hannover freundschafft gemachet haben soll. Der von Pattkul hält dafür, daß /: seine schickung /: entweder nur darauff angesehen /: ins hauß zu horchen und etwas zu erschnappen, umb an Schweden zu entdecken, oder aus jalousie gegen den König in ~~Schweden vertiefft/ würckl.~~ Preußen, und daß /: vielleicht /: derselbe sich zu /: sehr /: mit dem könig in Schweden vertiefft :/ würckl. /: in einig engagement mit dem könig in Polen zu treten :/. Ich werde meiner schuldigkeit nach /: dabey vigi-

liren und / der vor einem jahr schon deßhalben erhaltenen allergn.
ordre biß nähern befehl folgen und inhoriren. Zu hoffe hat mich
dieser minister abordiret, aber noch keine visite gegeben, so ich
sowohl, alß der Kayßle billig von ihme erst prosendiren wer-
de. Die Pohlen ürgiren noch immer starck auff des Königs un-
verlängte rehour, und die apparence wächset täglich, daß der auff-
bruch in Kürtzem und unversehens geschehen werde. Der kay-
serle hält sich darzu parat, mich wird es aber in einen neuen
embarras setzen, und kan ich occasione deßen nicht vorbey,
E. K. M. nochmahlen allerünt. zu represontiren, daß ich solche
fatigüen in die länge nicht werde außstehen, so viel weniger
mit dem tractament, so E. K. M. mir bißhero allergn. verordnet
in der qualität eines representanten auß Kommen können;
wie dann seith meiner abreise auß Pleß ich schon bey 1000
Rthlr., so ich in der that darthun kan, consumiret, und nach
der excessiven Kostbarkeit dieses orths keinen monath allhier
mit solchem quanto, ohne nachtheil E. K. M. respects, werde auß-
Kommen Können. Wolten also E. K. M. sich allergn. gefallen laßen,
mich zu avociren, würden sie mir die höchste königle gnade er-
weisen, und ich darff wohl in aller unterthänigkeit von neuen
versichern, daß dero dienste dadürch nicht leyden, vielmehr

durch einen andern besser dann durch mich würden können beobachtet werden. Ich will indessen gerne weiter gesundheit und alles sacrificiren /: und da mein voyage etwa nicht so bald geschehen könte, in regard der treveue zwischen dem könige in Polen und dem tzaaren :/ wie ich schon in meiner allerunt. depêche aus Neyss vermeldet /: mich bemühen derselben, so solche noch vor sich gehen solte :/ zufolge E.K.M. an mich deswegen unter dem 24 des entwichenen monaths ergangenen abermahligen allergn. ordre /: mich bey zu wohnen, nicht zweiffelnde E.M. :/ auch nach dero höchsten generosité und clemence mir /: dasjenige, so zu einer weiten und beschwerlichen reise erforderlich gelth thun lassen werden :/. Bevor ich diese relation schliesse, muß ich noch allerunt. vermelden, wasgestalt der König von Preussen ein theil der städte und güther so dem anmassl. neü-erwehlten in Groß Pohlen gekönig, unter dem vorwand darauff habenden pfandt, verschreib- und forderung in protection genommen haben, auch würcklich zu belegen und zu salvegardiren entschlossen seyn solle, so hier grosses nachdencken verursachet, und /: für ein neües zeichen einer wo nicht :/ schon /: getroffenen dennoch vorseyenden genauen verständnüs des königes in Preussen mit dem König in Schweden :/ gehalten wird.

Ich ersterbe in tiefster submission etc.

Dresden d 20 Febr. 1705.

J. B. v. Jessen

P. S.

Auch allergn. Kön. ü. Herr.

Da E. K. M. allergn. ordre vom 10 dieses mir erst nach geschlosse-
ner meiner heutigen relation geliefert worden, so habe durch die-
ses P. S. allerunt. anzeigen wollen, was gestalt ich umb deren inn-
halt ungesaumt zu exequiren nach gestern abend bey jhr. mt.
dem Könige von Pohlen gewesen, und nach einer fast 2. stündigen
conversation folgendes an E. K. M. allerunt. zu berichten in
commissis empfangen. 1. dass deroselben /: des general ma-
jors von Ellebracht erbieten :/ zu besonderm gefallen gerei-
che /: und er sich nur :/ je eher je lieber /: wegen der conditionen
heraus lassen möchte das geld sey parat :/ (doch wird /: es wohl
der von Patkul zahlen :/ müssen). /: jhr mt. verhofften aber :/
dass die intention seyn würde /: wenigstens auff 2000 zu fuss
zu capituliren :/ 2. dass wie jhr. mt. /: auch hierin E. M. gute
neigung über dass sie sich bey ihrer conservation interes-
siren verspühreten :/ also würden /: sie sich auch nimmer
von E. M. separiren, sondern ein von ihrer frau
mütter angeerbtes rechschaffenes Dänisches herts

behalten und ihrem printzen :/ (solches /: mit inspiriren :/ deme auch
zu folge /: durch mich E. M. nicht uneröffnet laßen, wie
daß die hertzogen von Zelle und Hannover :/ deroselben /: ein
nähere alliance :/ würckl. /: angetragen, sie auch :/ gemeinet
wären /: den von Botmar :/ darüber /: zu hören, im gerin-
sten aber nichtes mit ihm ohne E. M. :/ communication
/: verhandeln zu laßen :/. Die ursache /: dieser schickung :/ wä-
re in effectu /: eine jalousie gegen den König in Preußen :/ über
deßen /: conduite :/ und /: wenige sincerité ermelter mini-
ster :/ vieles vorgestellet haben solle, wie wohl /: er auch in
befehl hätte, wegen introducirung der neunten chur :/ et-
was /: mit zu stipuliren :/. Ich beantwortete sothane fa-
vorable erklärung mit einer geziemenden dancksagung und
reciproquer versicherung so gut mögl., recommendirte a-
ber dabey /: sich mit diesen höffen, indem sie auch nicht
allemahl /: sincer zu wercke gegangen und E. M. davon
die experience gehabt /: wohl vor zu sehen :/ und weiln
/: der König in Polen dabey zu wißen verlangete ob :/ E. M.
/: noch wohl intentioniret seyn müchten sich mit Zell und

Hannover. /: coteris paribus :/ nebst dem König in Polen zu setzen :/ communicirte ich dabey in generalibus, was E. K. M. mir desßfalls in vorigem jahre allergn. auffgegeben, so ihr. mt. nicht mißfällig zu seyn schiene. E. K. M. werden schon weiter allergn. ermeßen, was in diesem passu von mir zu beobachten, auch ob /: mir etwa eine eventuale vollmacht zu ertheylen :/ dienlich seyn möchte. B. Annectirten jhr. mt. solcher ouverture noch eine andere, /: so sie aber auff dat höchste zu secretiren bathen, wie sie nicht in abrede :/ seyn könten /: dem Schwedischen general Horn :/ ein compliment /: an den König in Schweden zu beforderung eines (sic) particulieren friedens, auffgetragen zu haben, es ey sey aber darauff diese grossiere antwort erfolget, quẽ encore que le roy de Suede avoit :/ reciproquement /: de l'estime pour le roy de Pologne, etc. la paix ne se pourroit faire, sans que le roy de Pologne abandonneat la coüronne de Pologne :/ jhr. mt. hätten zwar ein gelächter darauß ge-

machet /: hoffeten aber zu gott, daß diese :/ ungemeine /: a
feur dem König in Schweden zu seiner zeit gereuen sollet
wie sie dann nun /: ihre gedancken auff eine vigoureu
campagne völlich richten :/. Hierbey verlangten sie
gar sehr daß, nach dem sie vernommen, daß E. M. de
trouppen in der Ober-Pfaltz nicht so gleich nach Italie
marchiren zu laßen entschloßen /: sie deroselben die g
veür erweisen wolten, deren abmarch so lange möglich
hinaus zu setzen, es :/ würde sehr /: auff ermelte trouppe
reflectiret, und der König in Polen flattirte sich insonder
heit, daß so lange solche in der nähe verhanden, der Kö
nig in Schweden sich nicht werde unterstehen :/ dürffen /: e
ne invasion in die Chur-Sächsische lande zu thun :/. E.
K. M. /: werden den König in Polen dadurch :/ soviel ich m
ken können /: sensiblement obligiren :/. Auff meine bey d
ser occasion gethane instance, daß die längst desideri
te ordre an den graffen v. Werthern der alternations-
sache halben nunmehro expedired werden möchte, e
klärten sie sich sehr willfährig und begehrten,

daß jhro ich nur die deßfallß vorhin anhero gesan=
te minute zustellen wolte, alß dann die expedition
soforth beordert werden solte, |: obgleich ihre mini=
stern darin zu gegen seyn möchten :|. Wegen des ritter=
ordens, so der unglückliche graff von Beuchling ge=
habt, wahr die antworth, daß jhr. M. solchen selb=
sten zu sich genommen, und wann gegen des inhaf=
tirten honneur hier negst etwas möchte erkandt wer=
den (|: wozu ich den König in Polen nicht portiret
gefunden :|) E. K. M. selbiger ~~zu~~ sogleich zugesandt
werden solle. Was sonsten noch in einem und
andern weiter vorgefallen, muß ich zu meiner neg=
sten relation allerunt. versparen. Dat. ut in
humill. lit d. 20 Febr 1705. T. B. von Jessen.

wegen |: des oberhoffmarschalcken :|
wirdt nicht mehr nötig seyn |: sich zu
interessiren :|.

Copie d'un memoire de mr. de Patkul
au roy de Pologne.

Allerdurchl. großm. König u. ~~herr~~ churfürst,
Allergn. herr.

Weiln ich biß daher das glück und die ehre gehabt, auff
ihro zaarischen maytt. allergn. befehl dero interesse
bey E. K. M. hoffe getreulichst zu observiren, und mich
der affairen pflichtmäßig anzunehmen, nunmehro aber
meine anderweitige von jhro czar. mt. mir allergn.
anvertraute functiones mich dergestalt occupiren,
daß ich in denen bißherigen negotiationen continu-
iren kan, so habe meiner schuldigkeit zu seyn
erachtet, E. K. M. hiemit allerunt. danck zu sagen,
daß dieselbe biß daher in gnaden geruhen wollen,
mich zu admittiren mit dehmütigster bitte, die
gnädige verordnung zu machen, daß nach diesem
die affaires mit dem hn fürsten Dolgorucka
tractiret werden, alß welcher zu dem ende von

ihro Zaarischen mb. mit aller vollmacht versehen
ist, dergestalt daß E.K.M. dero völliges vergnü-
gen finden, und durch meinen abgang gar keine al-
ration in den negotiationen erblicken, sondern al-
gelegenheit antreffen werden, die mit Zaarischer
établirte intelligence zu beederseits besten und
gloire in unverrücktem ease und vigor bey zu e-
halten. Ich werde in dem übrigen, was mir von
Zaarischer mt wegen annoch obliegen, und das c-
mando von dero auxiliar trouppen betrifft, bis
daß es ihro Zaar. mt etwa gefallen mögte, mich
gäntzlich zu avociren, nicht unterlassen E.K.
dienst wo nicht mit zureichlichem vermögen doch m
vollkommener äuffrichtigen inclination zu befo
dern und zeit lebens in aller ergebenheit beständig
zu verbleiben. etc.

J.R. von Patkul

Dresden d 12 Febr.
1705.

ad relat. de 20 Febr.

Allerdurchl. grosßm. Kön.
Allergn. Kön. u. herr.

Meine letzte allerunt. relation war vom 20 dieses, seit dem /: hat der von Patkul die affaires :/ würcklich /: abandonniren wollen :/ worüber /: der König in Polen sehr entrüstet gewesen. Man beschweret sich :/ an beyden seiten /: der König in Polen daß der von Patkul alles nach seinem Kopff haben :/ will /: auch sein commando über die Moskowitische trouppen alhier zu weit :/ extendiret /: der von Patkul hingegen doliret :/ immerhin /: daß die sachen an diesem hofe gantz verkehrt und wunderlich gehen, daß er den Tzaaren betriegen würde, wann er solcher gestalt weiter :/ continuiren solte /: sich mit hiesigen affaires zu mesliren und bevorab des tzaaren geldt also unnützlich zu verwenden ✗. J. M. der König in Polen haben von mir :/ begehret /: zu suchen den von Patkul wieder auff den rechten weg zu führen :/

worinnen /: ich :/ auch /: meinen fleiß gethan :/. Ich k
aber noch nicht versichert alleründ. berichten, da
gleich ich vorhin vermüthet /: der von Patkül von
seiner gefaßeten resolution werde zürück (sic) zürü
Zu bringen seyn, in dem er :/ solange /: die gegenw
tige ministri bey dem rüder bleiben an allen güte
success desperiret, diese corde aber zu rühren :/ üm
so viel bedenckl^r, alß ich nicht sehe /: daß der Kön
in Polen zu einer verenderung in seinem ministeri
geneigt^x. des hertzogen zu Zelle ministers von Be
mar :/ große protestationes /: haben in der confer
ce, wie der König in Polen mir solches selbst :/ gesa
get /: sich in diesen zween puncten termissiret,
daß die alliance deß hertzogen zu Zelle ünd des her
tzogen zu Hannover mit dem König in Schweden i
der :/ freündschafft /: ünd bündnüs mit dem Könige
in Polen keine hinderung :/ machen /: sondern casü

existente man derselben ~~man~~ gebührend nachle-
ben würde, dahingegen sich ein gleiches von dem Kö-
nig in Polen :/ promittirte /: und davon den effect in :/
beförderung :/ der introduction des herzogen zu Hanno-
ver in das churfürstl. collegium anjetzo :/ da solches
negotium /: am reichstag zu Regensburg zu Ende :/
gebracht werden solte, /: erwartete :/. Ich habe mich
nicht entbrechen können /: den König in Polen von
neuen zu bitten, sich in diesem punct insonderheit
nicht zu übereylen und :/ nebst andern /: aus ermelter
herzogen :/ bißherigen /: wiederigen conduite gezoge-
nen :/ vorstellungen mit zu erkennen zu geben,
wie :/ solche introduction von dem Kayser :/ nicht veran-
lasset noch befordert werden könte, wie /: Zelle :/ und /: Han-
nover :/ sich dessen flattiren, :/ bevor mit E. M. krafft
des zwischen deroselben und dem Kayser anno 1701 ge-
schlossenen tractats die satisfaction der fürsten des

reichs zu concertiren. Dem Könige in Polen :/ schiene diese nachricht eben nicht unangenehm zu seyn, und wird hoffentl. die sache wenigstens so lange in ruhe bleiben biß von E. K. M. intention /: offthöchstermelder König durch mich näher wird informiret werden können. Am Kayserl. hofe :/ dürffte immittelst wohl am nöthigsten seyn dieser wegen zu vigiliren, gestalt ich auch dahin den envoyé Weyberg :/ biß zu E. K. M. weitern allergn. verordnung unvorgreifflich erinnert, und wäre viel, wann man ohne reflexion /: auff die tractaten mit E. M. :/ wovon /: man so wohl profitiret die oberwehnte introduction in ansage bringen :/ und geschehen lassen solte. /: Den articul des tractats :/ so /: davon handelt :/ weiln derselbe /: inter secretas :/ gehörig /: habe ich ohne :/ E. K. M. allergn. permission /: nicht communiciren :/ noch auch darauß /: mit dem Kayserl. ambassadeur reden dürffen :/. Ich bemerckte sonsten wohl, daß /: der König in Polen viel von ermeltem tractat :/ müße gehöret, /: aber nie etwas gründliches davon :/ vernommen haben.

Der fürst von Fürstenberg hat sich endl. bequemet mir die erste visite zu geben, und soll der Kayserl. gesandter ihn dazu mit angetrieben haben; wie derselbe von seiner gegen E. K. M. tragenden und ihme von seinen vettern denen bischoffen zu Straßburg und dem fürsten zu Murbach gleichsahm angeerbten devotion viele wörter machte, also habe ich auch nicht unterlaßen, ihm hinwieder E. K. M. estime und propension gezimender maßen auff das beste zu versichern. Auß denen mit ihme geführten discursen ist nicht zu verspüren gewesen, daß er eben für den frieden portiret, daß er vielmehr sich über die avantages, so künfftig durch die Crohn Polen, falß solche der König in Polen maintenirete, für ihn und seine alliirte auch sogar in den commercien zu hoffen weitläufftig herausließe, und demnach nit für eine necessitet hielte, den Krieg mit aller vigueur zu poussiren und zu prosequiren, daß der König von Preußen des protendirten neuerwehlten güther schon würckl. belegen habe, will nicht continuiren, doch vermuthet man, es werde annoch geschehen, weiln man von ihnen davon allhier nichts würde angetragen haben. Die antworth wird indessen dem Berlinischen hofe genügsahm zu

erkennen geben, daß ein solche demarche weder dem Könige noch der republique von Pohlen gefallen könne, wie dann auch in Pohlen niemand vergönnet seine güter extraneis zu verpfänden, vielweniger in schutz zu geben. Des Königes von Preußen envoyé Marschall hat hier die trauer solenniter notificiren sollen, ist aber noch nicht geschehen, weilen er den König hier nicht anders als einen churfürsten considériren wollen, und folgl. fast gleiche honneurs mit einem reprosentanten der alten gewonheit nach prodendiret. Er hat darüber umb weitere ordre nach Berlin geschrieben, und siehet man ihn anjetzo allhier /: wie übel man :/ gethan /: gegen mich zu erst dergleichen absurdes dubium erreget zu haben. :/ die abreise des königes in Polen wird nicht lange mehr anstehen :/, und so viel auß gewissen umbständen zu judiciren /: wohl nicht über Crakau, sondern durch das chur-Brandenburgische Preußen nach Litthauen gehen, wohin ihre cavallerie :/ schon /: voraus beordret worden. Das absehen ist, wie J. M. mir in höchstem vertrauen E. K. M. :/ zu berichten /: permittiret, sich dorten mit den Moskowitischen troupen zu conjungiren und à la teste einer armée von 70 biß $\frac{80}{m}$ mann dem König in Schweden an der seiten entgegen zu gehen, auch :/ würckl. /: eine bataille zu hazardiren umb dem Kriege ein ende zu machen, da zugleich der Czaar gegen Riga :/ wenigstens en apparence /: etwas

sentiren und die hiesige trouppen, so J. M. mit den 2000 zu fuß :/,
welche sie /: von dem generalmajor von Ellebracht erwarten, biß auff
$\frac{22}{m}$ mann zu bringen vermeinen, wieder in Groß Polen einrücken ;/ doch
/: mehr defensive als offensive gehen sollen ; wegen der entrevue mit
dem tzaaren habe ich zwar auch :/ bey dieser occasion mich erkündigen
wollen, /: aber nichtes weiteres erfahren können, als daß die zeit und der
orth dazu :/ erst /: nach des königs in Polen ankunfft in Lithauen werde deter=
miniret werden. Nach des von Patkul sentiment wird solche zu nichtes dienen :/
und also /: vorerst wohl gar hinterbleiben ; was ich bey sogestalten sachen
thun :/ solle ? dependiret von E. M. allergn. befehl, :/ weßfalß ich die
freyheit nehme, mich auff mein voriges alleründ. zu beziehen /: In=
zwischen da der krieg auff diese weise sich :/ hinführo /: nach Preußen und
Churland ziehen :/ dürffte /: wird der concursus der fremden ministern
wohl größesten theils zu Dantzig seyn :/. Bevor ich schließe, soll noch
allerunt. anführen, daß der König von Pohlen gestern abendt nach seinem
jagt-schloß Moritzburg sich erhoben umb daselbst von allem em=
barras erledigt conseil zu halten und die disposition, so J. M. all=
hier hinterlaßen wollen, zu verfaßen. (/: es ist dieses mit ein stück
deßen, worauff der von Patkul bißher so hart ürgiret :/) sodann, was
gestalt ich von dem chron-groß cantzler, welcher annoch die stube hal=
ten muß, vernommen, /: daß man zu Berlin dem crohn-schatzmeister :/ in=
sinuiret haben solle er möchte sich noch etwas gedülden, /: es währe der
daselbst angelangte schwedische ambassadeur :/ würckl. /: mit ordre und

vollmacht über den frieden zu handeln versehen und daß man bemühet seyn wolde, es unter sie desfals zu einer conference zu bringen. Der groß-cantzler fügete solchem hinzu, wie er dem Cron-schatzmeister geantwortet, er möchte sich nicht duppiren lassen, es währe ja nach des Königes in Schweden prosuppositis eine friedenshandelung unmöglich und im fall der ermelte Schwedische ambassadeur dahin mit beordret seyn solte, könte davon das absehen kein anderes seyn, als daß der König in Schweden und der König in Preußen die beute under sich zu theilen und Pohlen zu einem frieden zu zwingen gesinnet, wie er der groß cantzler alle zeit besorget hätte. Ob es einige reflexion meritire, werden E. K. M. schon höchsterleuchtet ermessen. Ich ersterbe etc.

FB. von Jessen.

Dresden d 27 Febr.

1705.

Allerdurchl. grosmn. Kön.
Allergn. Kön. u. herr.

J. M. der König von Pohlen kamen am montage abend wie=
der zurücke von Moritzburg, wohin sie vorhero den
H. von Patkul mit beruffen lassen /: und mit ihme sich
nach meinem gethanen vorschlag selbst über alles vernom=
men, :/ so daß die vorige confidence :/ noch dieses mahl
/: fast ganz wieder restabilirt worden, ob es aber lange
continuiren werde, dafür wolte ich nicht reponsiren.
Wie der von Patkul berichtet, :/ ist die disposition, wo=
von ich in meinem allerunt. letztern vom 27 Febr.
meldung gethan, nicht zum stande gekommen, son=
dern soll allhier noch weiter erörtert werden. Das
fundament gehet doch dahin, wie ich gleichfalls schon
auß dem munde des Königs allerunt. referirt /: die hie=
sige trouppen auff einen solchen fuß zu setzen, daß
mit den Moskowitischen über 20000 mann künfftige

campagne nach Pohlen geführet werden können, wann nu
das geld dazu kan gefunden werden. Die subsidien
von dem tzaaren :/ sollen schon meistentheils /: prenu
meriret seyn :/. Der kays^{ce} ambassadeur ist auch hi
auß nach Moritzburg gewesen, und wie ich vernom
men, dazu durch eine von dem graffen von Sintze
dorff empfangene extraord^{re} staffette veranlaßet
worden. Ich habe vor einigen tagen die ehre gehabt
daß er bey mir gespeiset, und bey solcher occasion a
von die ursache sondiret, da ich denn so viel per
discursum erfahren, /: daß der König in Schweden
die gedancken noch nicht quitiret haben müße in di
chur-Sächßische lande einen einfall zu thun, wie
dann ermelter ambassadeur sich in so weit da
bey heraus :/ ließe /: daß der Kayser alles dagegen
mit thun würde, daferne nur E. M. nebst anderen
benachbahrten auch dazu concurriren wolten :/. Ich

habe mich in erwartung E. K. M. allergn. befehls auff meine allerunt. relationes vom 13. und 20. passato nur deßfalls in generalibus gehalten, auch seith dem /: evitirt nach hoffe zu kommen, weilen ich nachricht erlanget, daß zwischen dem könige in Polen und dem Kayserl. ambassadeur: / occasione deßen schon /: etwas wegen E. M. Kayser überlaßenen troupen: / passiret /: und also mir leicht noch einige weitere proposition deshalben als: / vorhin /: geschehen möchte: / darzu mahlen es mir dabey vorgekommen /: als ob offtermelter ambassadeur den König in Polen flattiret haben müße, der Kayser würde: / auff erfolgenden vorerwehnten fall /: den König in Pohlen solche troupen wohl auff eine zeitlang laßen: / ungeachtet /: der envoyé Weyberg: / mir beständig schreibet, /: wie daß man † am Kayserl. hofe: / unabläßig insistiret /: selbige in Italien die einstehende campagne

wieder zu gebrauchen:/. J. M. des Königs von Pohlen abreise accrochiret sich inzwischen an dergleichen incidentien von einer zeit zur andern, und möchte zu letzt wohl gar so lange außgesetzet werden, biß sie à la teste d'une armée solche mit sicherheit werden vollführen können. /: Geschiehet selbige gleichwohl eher und unversehens, wird solche aller apparence nach über Churbrandenburgisch Preußen gehen, wohin die Moskowitische trouppen aus Littthauen sich:/ eben falls/: wenden und:/ erst kürtzl. /: des feldherrn Sapieha noch gehabte übrige mannschafft totaliter geschlagen haben:/ sollen. Man vermuthet gar, daß die Mosco-witer sich des starcken winters bedienen und Riga zu emportiren suchen werden. Diese zeitungen, wann solche continuiren, dürfften Schweden leicht andere mesures zu nehmen, und /: anstatt hiesige lande zu infestiren:/ seine größte forces nach Liefflandt zu

ziehen obligiren. Von Crakau ich gleichfalls eine ziemlich vergnügl.e post ankommen, daß neml. der fürst Lubomirski, sonst der staroste Spicki genant, sich nun auch mit den andern dieses hauses dem Könige von Pohlen submittirt, und 2. regimenter bereits zu der confoederirten armée stossen lassen. Diese vorberührte Zeitungen liefen gestern eben zu der zeit ein, da ich in gesellschaft des general Horns bey dem fürsten von Fürstenberg speiste; Ich konte aber nicht spüren, daß solche einige impression bey diesem general gemachet hätten. Er wird heute oder morgen von hier reysen, und ist von neuem vom Könige mit kostbahren gewehre und pferden beschencket worden. Von ged.m fürsten muß ich dieses mit beyfügen, daß er keine occasion vorbey gehen lässet, seine devotion gegen E.K.M. zu bezeugen, /: und solte man fast glauben, daß er

sich bekehren wolle:/. H. Rümohr will /: ihm aber nicht viel gutes zu trauen, so ist auch dessen conduite gegen der Churfürstin hoheit :/ bißhero /: nicht so gewesen, daß sie damit vergnüget seyn können :/. Der oberhoffmarschalck läßet mir sogleich hinterbringen, daß nunmehro das rescript an den grafen von Werthern im geh. rath expedirt sey, erhalte ich noch vor abgang der post die copey, soll solche hiebey allerund. angeschlossen werden. Man verwundert sich indessen auch allhier, daß Wirtenberg und Hessen sich der sache vor andern so sehr entgegen legen, und wird darüber allerhandt raisonnemt. geführet. Ich werde in tiefster submission Zeitlebens verbleiben. etc etc.

Dresden d. 6 Mart. 1705.

J. B. von Jessen.

P. S.

Auch allergn. Kön. u. herr.

Eben da ich diese relation unterschreiben und versiegeln will, schicket mir /: der von Patkul das bedencken, so der König in Polen von ihme verlanget :/ und begehret mein parere darüber zu wissen. So viel ich oben hin im durchlauffen wahr genommen /: bestehet es mehr in invectiven gegen das hiesige ministerium als vorschlägen zu besserer einrichtung, welches ich ihm :/ zu erkennen geben /: und auff moderatere gedancken zu bringen suchen werde, dann :/ auff diese weise /: das übel nur ärger werden würde :/. Mit folgender post werde davon umbständ[e] allerunt. rapport thun können, wohin ich dann auch die allerunt. antworth auff E. K. M. mir gleichfalls erst bey abgang der post geliefertes allergn. rescriptum vom 24 Febr. werde auß=

156

setzen müßen. Dat. ut in humill. lit. d. 6 Mart. 1705.

T. B. von Jessen

INSTYTUT OSSOLINSKICH